



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

208 (4.5.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-343721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-343721)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

**Bezugspreise:** In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 3.00 M. — ohne Beleggeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postgebühren 17000 Karlsruhe Haupt-Postamtstelle 10. 2. Haupt-Postamtstelle 11. 4. 6. (Kaiserbahnhof) Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6. Schwabenstr. 19/20 u. Meerstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

**Anzeigenpreise nach Tarif,** bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 M. Kolonnen 3—4 M. Kolonnen-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorkauf für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Erlösanspruch für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben aber für verpöbete Aufnahme von Anzeigen. Kaufpreis durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Die juristische Seite des Kellogg-Battes

#### Prüfung durch eine internationale Juristenkonferenz

##### Ein englischer Vorschlag

London, 4. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die britische Regierung soll, wie der „Daily Telegraph“ behauptet, bereits vor einiger Zeit den Vereinigten Staaten, Deutschland, Frankreich, Italien und Japan den Vorschlag zur sofortigen Einberufung einer Konferenz der juristischen Sachverständigen gemacht haben. Der Zweck der Konferenz soll der sein, den Kellogg'schen und Brändischen Vertragsentwurf zu einem allgemeinen Pakt zur Abschaffung des Krieges zu prüfen und eine Kompromissformel zwischen dem amerikanischen und französischen Standpunkt zu finden.

Die Einberufung einer solchen Konferenz wäre in der Tat sehr zu begrüßen, da im Augenblick nicht allein eine genauere Interpretation des amerikanischen und französischen Vorschlages als zweckmäßig, sondern vor allen Dingen auch eine endgültige Feststellung, inwieweit die Völkerbunds- und Vorkriegsverpflichtungen der europäischen Mächte und die zahlreichen militärischen Pakte Frankreichs sich mit dem amerikanischen Standpunkt vereinigen lassen, als unbedingt notwendig erscheint. Ein ähnliches Verfahren wurde mit großem Erfolg vor Beginn der Locarno-Verhandlungen eingeschlagen, wo der Konferenz der ausländischen Außenminister mit Dr. Stresemann lange Unterhaltungen der juristischen Sachverständigen mit Dr. Gaus in London vorausgingen. Zweifellos wird Deutschland gegen einen solchen Vorschlag nichts einzuwenden haben, im Gegenteil begrüßen. Die deutsche Antwort an Kellogg schließt eine Beteiligung Deutschlands an der Konferenz nicht aus, da die deutsche Antwort durchaus nur vorläufig bedacht ist und prinzipiell nur feststellt, daß Deutschland den Vorschlag unterstützt, ohne sich dabei bereits in Einzelheiten festzulegen.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ vermutet, daß Deutschland auf den britischen Vorschlag

bereits eine zustimmende Antwort erteilt hat, während man in Rom, Tokio und Washington ihn noch prüft. Die französische Regierung scheint von dem englischen Schritt im voraus unterrichtet gewesen zu sein und ihn begrüßt zu haben. Von Italien glaubt man hier, daß es dem Beispiel Deutschlands folgen wird, also zunächst Kellogg eine allgemein gehaltene zustimmende Antwort auf seinen Vertragsentwurf erteilen und sich dann bereit erklären wird, an der von England vorgeschlagenen Juristenkonferenz teilzunehmen.

##### Labour-Party begrüßt den Kellogg-Vorschlag

Die Labour-Party begrüßt in einer offiziellen Veröffentlichung die Kellogg'schen Vorschläge und fordert die englische Regierung auf, sie im Prinzip anzunehmen. Angesichts der Tatsache aber, daß die Note nicht die praktische Anwendung der neuverordneten Politik im Einzelnen vorsieht, empfiehlt die Arbeiterpartei der Regierung, geeignete Mittel und Wege zu finden, um die Vorschläge in die Praxis umsetzen zu können.

##### Belastungsfragen im englischen Unterhaus

Im Unterhaus gab der Vertreter des Kriegsministeriums die Stärke der englischen Belagungsarmee im Rheinland ausschließlich des Saargebietes auf 3850 Mann an, wobei der 1. April als Stichtag gilt.

Der Abgeordnete Jones stellte bei dieser Gelegenheit die Frage, ob sich die Regierung dessen bewußt sei, daß namentlich die englischen Truppen seit zehn Jahren im Rheinland ständen, ob die Regierung einen Fall in der Geschichte anzunehmen könne, daß eine militärische Belagerung so lange gedauert habe. Zum Schluß stellte Jones die Frage, ob nicht jetzt Schritte unternommen werden könnten, um eine Veränderung bzw. eine völlige Zurückziehung der englischen Truppen zu bewirken. Der Regierungsvortrager gab bezeichnenderweise auf diese Fragen keine Antwort.

### Das Kriegstagebuch Asquiths

(Von unserem Londoner Vertreter)

Der Tod nahm Lord Oxford und Asquith die Feder aus der Hand, als er die Vorarbeiten zu einem neuen Geschichtswerk beendet hatte. Es sollte die Ergänzung zu seinem vor zwei Jahren veröffentlichten Werk „56 Years of British Parliament“ bilden und den Krieg von Dawning-Street aus schildern, wo Asquith während der Vorkriegsjahre bis zur Bildung der liberal-konservativen Koalition in No. 10 residierte. Der von Lord Oxford geschriebene Teil des Buches bricht kurz vor Behandlung des Beginns des Krieges ab. Uebrig bleiben seine sorgfältig geschriebenen Tagebücher, die ihm als Unterlage für sein neues Buch dienen sollten. Diese Tagebuchnotizen werden jetzt vom „Daily Telegraph“ veröffentlicht. Sie stellen die intime Schilderung der entscheidenden Vorgänge im britischen Kabinett bei Ausbruch des Krieges dar, die bisher von englischer Seite veröffentlicht wurden. Ihr Wert beruht darauf, daß sie von dem englischen Politiker niedergeschrieben wurden, von dem auch seine Gegner nachrühmen, daß er niemals etwas gesagt hat, von dem er nicht überzeugt war. Die in der Beaverbrook-Presse seit ein paar Tagen erscheinende Kriegsfundamentalkronik des als Politiker gescheiterten Kanadiers wirken gegenüber diesen Tagebuchentwürfen lächerlich!

Erneut bestätigt dieses Tagebuch Lord Oxford den Friedenswillen der führenden Politiker des damaligen britischen Kabinetts, und wie verhältnismäßig leicht es in den entscheidenden Augenblicken bei etwas gutem Willen auf beiden Seiten gewesen wäre, den Ausbruch des Krieges zu vermeiden. Wenn die damalige deutsche Regierung klug gehandelt hätte, so wäre es ihr leicht gewesen, den Eintritt Englands in den Krieg zumindest solange hinauszuschieben, bis die Entscheidung in Frankreich gefallen war. Leider hieß der damalige britische Premierminister Asquith und nicht Lloyd George. Seine Hauptrolle war in den Augenblicken, die über das Leben von Millionen von Menschen ein unabweisbares Verhängnis heraufbeschworen, eine Kabinettskrisis zu vermeiden. Der alte Asquith läßt sich irreleiten, und ein im Grunde passives Kabinett erklärt schließlich Deutschland den Krieg.

Unter dem Datum des 26. Juli befindet sich folgende Notiz: Niemand kann sagen, was in Osteuropa vor sich gehen wird. Das merkwürdige bei der Lage ist, daß die Österreicher beinahe in allen Punkten im Recht und die Serben im Unrecht sind. Aber die Österreicher sind das stupideste Volk Europas. Ihr Vorgehen ist so brutal, daß die meisten Leute denken werden, eine Großmacht überfällt mit Absicht ein kleines Volk.

31. Juli: Wir hatten um 11 Uhr ein Kabinett und eine sehr interessante Diskussion, insbesondere über die Neutralität Belgiens und über den Punkt, um den sich letzten Endes alles dreht: sollen wir uns beteiligen oder außerhalb bleiben? Natürlich wünschen alle, daß England sich nicht beteiligt. ... Cambon dringt auf eine verstärkende Erklärung Englands. Grey erwidert mir, daß er ihm heute nachmittags erklärt hat, daß wir keine Verpflichtungen haben, daß wir keine Versprechen geben können und daß unsere Haltung von der Entwicklung der Dinge einschließlich der belgischen Frage und der Haltung der öffentlichen Meinung abhängen muß.

1. August: Als die meisten gegangen waren, kam Tyrrell mit einer langen Postkarte aus Berlin. Die Friedensbemühungen des deutschen Vorkämpfers in Petersburg waren durch den Befehl des Zaren zur vollständigen Mobilmachung durch Kreuzat worden. Wir machten uns allesamt an die Arbeit. Tyrrell, Drummond (der selbige Völkerbundsekretär) und ich setzten einen persönlichen Appell des Königs an den Zaren auf. Nachts um 1/2 Uhr fuhr ich in Begleitung Tyrrells nach dem Buckingham Palace, wo wir den König ans Bett holten. Es war eines meiner seltsamsten Erlebnisse, als ich dem vor mir im Schlafrock sitzenden König die Postkarte und unsere Antwort vorlas. ... Lloyd George ist für den Frieden. Grey erklärt, daß er zurücktritt, wenn eine durchaus unverbindliche Politik des Nichteingreifens beibehalten wird. Churchill ist sehr kriegerisch gesinnt und fordert sofortige Mobilmachung. Die entscheidende Frage ist die der belgischen Neutralität. Noch am ersten August, als bereits im Osten und Westen Deutschlands die ersten Schiffe gefallen waren, schreibt Asquith: Ich bin noch nicht völlig hoffnungslos.

2. August: Es sieht ziemlich düster aus? Deutschland befindet sich bereits im Krieg mit Rußland und Frankreich, und die Deutschen haben die Neutralität Luxemburgs verletzt. Wir möchten gern wissen, ob sie auch das gleiche mit Belgien tun werden. Vishnovsky beläutete mich zum Frühstück. Er war sehr bewegt und beschwor mich, nicht auf die Seite Frankreichs zu treten. Er war sehr erregt, der Arme, und weinte. Ich sagte ihm, daß wir nicht in den Krieg einzutreten wünschen, und daß Deutschland die Möglichkeit habe, ein Eingreifen unmöglich zu machen, indem es erstens in Belgien nicht einmarschiert und sich zweitens verpflichtet, die ungeschlagte Nordküste Frankreichs nicht anzugreifen. Er sprach bitter über die Politik seiner Regierung, die Österreich freie Hand gelassen hätte schon vollkommen gedrohen. Wir hatten nachher eine Kabinettsitzung und ermüdeten nach langwieriger Debatte Grey, dem französischen Vorkämpfer mitzutellen, daß unsere Flotte der deutschen nicht gefahrten würde, den Kanal zu einer Basis von U-Booten zu machen. Es ist eine starke Partei im Kabinett vorhanden, die gegen jedes Eingreifen ist. Bonar Law schreibt mir, daß die Opposition ein Eingreifen Englands zu Gunsten Frankreichs und Rußlands decken wird. Ich glaube, daß viele Abgeordneten meiner Partei gegen jedes Eingreifen sind. Glücklicherweise bin ich mir durchaus bewußt, was richtig und was falsch

### Zur Kohlenpreiserhöhung

Berlin, 4. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die am Mittwoch mit Billigung des Reichswirtschaftsministeriums erfolgte Erhöhung der Kohlenpreise ist nicht überraschend gekommen. Die Untersuchungsberichte ließen eine Preissteigerung als unvermeidlich erscheinen und der längst erfolgte Schiedsspruch der Kohnerhöhungen tat ein Mehreres. Ob aber der Satz von einer Mark für eine Tonne die festgesetzten Selbstkosten wird bekräftigen können, bezogen widersprechenden Meinungen. In Kreisen, die wir für wohlunterrichtet und als vorurteilsfrei bezeichnen können, sieht man die erfolgte Erhöhung als ausreichend an, trotzdem da und dort die Meinung besteht, bei nächster Gelegenheit die Preise weiter heranzusetzen. Wenigstens für die Qualitätskohlen. Dagegen aber wird sich, soweit wir unterrichtet sind, ein energischer Widerstand des Reichswirtschaftsministeriums bemerkbar machen. Dr. Curtius war ja bekanntlich von jeher gegen eine solche Erhöhung und hat sich ja auch jetzt nur infolge der eingetretenen schwierigen Verhältnisse zu ihrer Genehmigung bereit gefunden.

Wichtig ist die Frage, ob dem Beschlusse des Reichskohlenrates nicht eine Reihe weiterer Vertiefungen folgen werden. Für den Kohlenverbrauch der Reichsbahn wird sich ein Mehrverbrauch von 12 Millionen Mark ergeben. Das entspricht einer Steigerung von 47 v. H. der Gesamtausgaben für Kohlen oder von 63 v. H. des Ausgabensatzes überhaupt. Diese Steigerung ist, wie man sieht, eine so geringfügige, daß sie allein einen ausreichenden Grund für eine Tarifserhöhung nicht abgibt. Starke Bestrebungen, eine Erhöhung durchzubringen, machen sich aber jetzt schon in der Eisenindustrie geltend. Es wird gewiß nicht zu verkennen sein, daß die Eisenindustrie sich im Augenblick mannigfachen Schwierigkeiten gegenübersteht. Durch die großen Grubenstriebe in Schweden sind die Häuten gezwungen, Erze milderer Güte zu verarbeiten, was natürlich zu einer Steigerung der Herstellungskosten führt. Weiter ist der Preis des Eisens als bisher nur die geringeren Preise des Auslandsmarktes erzielt. Dazu kommt nun die Kohlenpreiserhöhung.

Trotz alledem ist es doch wünschenswert, aus allgemein volkswirtschaftlichen und politischen Gründen, solange von einer Erhöhung abzusehen, als es nur irgendwie möglich erscheint. Durch die Verschärfung von Kohlen- und Eisenproduktion kommt das Ergebnis der Kohlenpreiserhöhung auch zum Teil der Eisenindustrie zugute. Die Betriebe jedoch, die nur eine Verhäufung der Eisenerze vornehmen, bleiben von einer Steigerung ihrer Selbstkosten befreit, da der Preis für den von ihnen benötigten Roß keine Veränderung erfahren hat.

### Der Kampf in der Rheinschiffahrt

Aus Duisburg wird adrahlet:

Der Ausstand in der Rheinschiffahrt ist unter solidarischer Mitwirkung der Hafenarbeiter aufs schärfste durchzuführen. Die Ausstandskontrolle erstreckt sich auch auf ausländische Frachttariffe, bei denen deutsche Kapitalinteressen anzuwenden werden. Für die Ruhrschiffe, die mit dem Kohlenabfuhr ihrer Lade nach auf die Rheinwassertrasse anzuweisen sind, setzt sich der Ausstand bereits in den unannehmbaren Auswirkungen. Die Arbeitgeber der Rheinschiffahrt haben sich mit einem Aufruf an das gesamte Rheinschiffahrtspersonal gewandt, worin die ganze Verantwortung für die Arbeitslosigkeit der Arbeiter der Arbeitnehmerschaft übertragen wird, die trotz Erkenntnis der ärmlich hoffnungslosen Lage der Rheinschiffahrt darauf bestanden hätten, eine Vorkriegslöhne durchzusetzen. Das Rheinschiffahrtspersonal wird anfordern, daß auf den Häfen ihrer Firmen zur Wiederaufnahme der Arbeit zu werden. Man sei bereit, die Betriebe weiterzuführen und Arbeit nach Maßgabe der Beschäftigung zu geben.

Wie weiter gemeldet wird, erstreckt sich die Streikbewegung auf 10 000 bis 12 000 deutsche Rheinschiffer. Außer den Hafenarbeitern erklären sich auch die Ripperarbeiter mit den Binnenfahrern solidarisch und verpflichteten sich, kein deutsches Schiff zu entladen. Die Folgen dieses Konfliktes sind unsehbar, was durchaus verständlich ist, wenn man bedenkt, daß der monatliche Umschlag in den Duisburger-Ruhrorter Häfen die Riesenzahl von 2 1/2 Millionen Tonnen beträgt. Milliardenerwerte sind der sicheren Vernichtung preisgegeben, wenn es nicht gelinnet, zu einem aufriedenstellenden Endergebnis zu kommen.

### Der Beamtenbund zur kommenden Wahl

Zu den bevorstehenden Wahlen veröffentlicht der Deutsche Beamtenbund eine Kundgebung, in der es u. a. heißt: Die beamtenspezifische Arbeit des Reichstages und der Länderparlamente muß erfüllt sein von dem Gedanken der Erhaltung, Sicherung und Festigung des Berufsbeamtenstandes und seines öffentlich-rechtlichen Charakters. Der Beamtenstand ist bereit, an einer zeitgemäßen Reform der öffentlichen Verwaltung mitzuwirken. Eine Verwaltungsreform mit verschärftem Beamtenabbau aber lehnt sie mit aller Entschiedenheit ab. Die allgemeine Neuregelung des Beamtenrechts muß eine der dringendsten Aufgaben des neuen Reichstages sein. Die mit der Befoldungs-Neuregelung benötigte Erhöhung der Einkommen muß durch die Erhaltung der Kaufkraft der Bezüge gesichert werden. Für die in Wartestand befindlichen Beamten ist vom Reichstag die im Wartestande verbrachte Zeit auf das Angehalt im Sinne einer vollen Anrechnung dieser Zeit geleglich zu regeln.

fr. 1. Wir haben keine Verpflichtung gegenüber Frankreich und England, sie militärisch oder mit unserer Flotte zu unterstützen; 2. die Entsendung eines britischen Expeditionskorps nach Frankreich steht in diesem Augenblick ganz außer Frage. 3. Wir dürfen aber nicht die Bande vergessen, die uns durch unsere lange und legitime Freundschaft mit Frankreich verbindet. 4. Das britische Interesse verlangt, daß Frankreich nicht als Großmacht vernichtet wird. 5. Wir können nicht zulassen, daß Deutschland den Kanal als eine feindliche Basis benützt. 6. Wir haben Belgien gegenüber die Verpflichtung übernommen, zu verhindern, daß es von Deutschland ausgenutzt und abfordert wird."

3. August. Das Kabinett beschließt, ein Ultimatum an Deutschland zu senden, in dem von Deutschland bis Mitternacht die Versicherung verlangt wird, die Neutralität Belgiens nicht zu verletzen. "Wir hatten eine interessante Angelegenheit, als wir erfuhr, daß die Deutschen Belgien betreten und erklärt hatten, daß sie sich mit Waffengewalt einen Weg durch Belgien bahnen würden, wenn man sie an dem Durchmarsch verhindern würde. Dies vereinfacht alles. Darauf sandten wir Deutschland ein neues Ultimatum, das um Mitternacht ablaufen sollte, und verlangten, daß sie sich verpflichten sollten, die Neutralität Belgiens zu respektieren, wenn sich Frankreich hierzu verpflichtete. Sie haben eine falsche Geschichte erfunden, daß die Franzosen einen Einfall in Belgien vorbereiteten, und daß sie nur aus Gründen der Selbstverteidigung handeln. Eine offensichtliche Lüge. Winston Churchill hat schon Kriegsfarbe angelegt und steht sich nach einem Seesieg in den frühen Morgenstunden, in der er die "Wölfe" zu verlesen hofft. Dies alles erfüllt mich mit tiefer Traurigkeit. Das Unterhaus nahm alles mit großer Würde auf. Um 4½ Uhr hatten wir alles erledigt."

"Um 4½ Uhr hatten wir alles erledigt!" Mit diesen wenigen Worten teilte Lord Oxford den Entschluß Englands mit, sich am Krieg gegen Deutschland zu beteiligen. Als ob es jemand darauf ankaufe, zu wissen, in welcher Stunde das Unterhaus die Kriegserklärung an Deutschland beschloß. Nur ein ganz großer Mann konnte diesen irgendwie übersichtlichen und doch so typischen Satz niederschreiben, während ein Beamerbrod in löwenden herolschen Tiraden die schicksalhafte Bedeutung jener Stunde verflücht.

### Ankunft Aman Akhats in Moskau

Der König von Afghanistan traf am Donnerstag vor-mittag mit seinem Gefolge auf dem Alexander-Bahnhof in Moskau ein. Die Empfangsfeierlichkeiten vollzogen sich mit größtem Pomp. Vor dem Bahnhof standen Kavallerie und Infanterie in Paradeaufstellung. Die Bahnhofshalle und die Bahnsteige waren festlich geschmückt. Die Fahrböden bedeckten orientalische Teppiche. Sämtliche Volkskommissare waren anwesend. Bei Einfahrt des Juges wurde die afghanische Nationalhymne, darauf die Internationale gespielt. Ueber dem Bahnhof freisten Flugzeugwägen. — Der Königin, die von der Kaiserin ergriffen wurde, wurde ein Strauß purpurroter Rosen überreicht. Interessant war die Ansprache "Cuer Majestät!"

### Russische Verschleppungsmanöver

Berlin, 4. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Unsere russischen Freunde helfen mit den Inenannten Donez-Gebirge ein badische Affentheater an wie einst mit den beiden Studenten. Wie man dem "Berliner Lokalanae" aus Warschau meldet, ist die Anklageschrift bis jetzt noch nicht fertig gestellt. Anschließt ist neues "Beweismaterial", ein sehr alter Trick, entdeckt worden. Auch der Termin des Prozesses steht immer noch nicht fest. Man glaubt, daß die Verhandlungen zwischen dem 24. und 29. Mai beginnen werden. Nur die Voruntersuchung soll bereits abgeschlossen sein.

### Polnische Verschleppungsstatistik

Berlin, 3. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die deutsch-polnischen Verhandlungen schleppen sich schlaftrig dahin und noch immer ist nicht zu sagen, was dabei wohl herauskommen wird. Bei einer Zusammenkunft in Wien hatte sich, wie man sich erinnern wird, der deutsche Unterhändler Minister Hermes mit dem polnischen Vertreter von Twardowski über die technische Behandlung des ganzen Fragenkomplexes geeinigt; als da sind: Niederlassungsrecht, Grenzzone, Handelsvertragsvorbereitungen usw. Das Reichsministerium hat sich bereit, diesen Vereinbarungen seine Zustimmung zu erteilen. In Polen indes ließ man sich Zeit. Erst neuerdings hat Polen dazu Stellung genommen und eine Anzahl Nachfragen nach Berlin geschickt. Ueber diese wird zur Zeit beraten. Wir möchten annehmen, daß die deutsche Regierung auf diese polnischen Fragen in den nächsten Tagen antworten wird.

### Die Kämpfe in China

London, 4. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) In Schanghai hat gestern ein Bombardement aus der Luft große Verwüstung hervorgerufen. Ganz plötzlich anferste ein Kreuzer der Nordpartei in der Jangtse-Mündung und entsandte zwei Flugzeuge nach Schanghai, die insgesamt 20 Bomben abwarfen. Obwohl der größte Teil derselben auf das militärische Arsenal geworfen wurde, ist der Schaden, dem Bericht des Schanghai "Times"-Korrespondenten zufolge, nur gering. Eine größere Anzahl Zivilpersonen wurde verletzt, niemand jedoch getötet. Die Aufregung in der Stadt war äußerst groß, da der Angriff völlig unerwartet kam und Gerüchte in Umlauf gesetzt wurden, nach denen es sich um japanische Flieger handelte. Zwei internationale Flugzeuge nahmen die Verfolgung der Angreifer auf, doch konnten diese zu ihrem Mutterstift zurückkehren.

Aus Tokio wird von Zusammenstößen der japanischen Truppen in Fianonfu mit nationalistischen Abteilungen berichtet, die die japanischen Vorratshäuser plündern und in Brand stecken. Um ähnliche Zwischenfälle in Fianonfu zu vermeiden, haben die Japaner einen Ring von Streitkräften um die Stadt gezogen, hinter dem keine Feindseligkeiten geduldet werden. Trotzdem haben 200 Mann der nordchinesischen Armee in Fianonfu der dortigen Handelskammer ein Ultimatum gestellt, in dem sie einen großen Geldbetrag forderten, widrigenfalls sie die Stadt plündern wollten. Es soll jedoch den Japanern gelungen sein, die marodierenden Truppen zu entziffern und abzuschieben.

### Der Autonomisten-Prozess

Die weitere Vernehmung Dr. Ricklins am dritten Verhandlungstag des Kolmarer Autonomistenprozesses wandte sich der Gründung der Druckerei und Verlagsanstalt "Erwinia" zu. Hieraus wurde ein Brief Dr. Ricklins an Mitterrand vom 20. Oktober 1919 verlesen, den Dr. Ricklin im Gefängnis des Brückentopfes Rehl in deutscher Sprache geschrieben hat, und in dem er die feierliche Erklärung abgibt, er sehe die Einverleibung Elsaß-Lothringens in Frankreich als eine vollständige und endgültige Tatsache an. Hierdurch sei seine Stellung zu Neutralitätsfragen gegeben. Nach Befestigung eines Mundschreibens für die Wahlen zum Generalkrat von 1923, in dem er gegen jeden Versuch Einspruch erhebt, ihm separatistische Tendenzen unterzuschleichen, betont Dr. Ricklin erneut, er sei ein guter Franzose, aber nicht in dem Sinn, daß er andere Nationen hasse. Er sei Pazifist und treue für die Verbesserung der Völker ein. Er habe kein Vermögen und das seiner Familie für wohltätige Zwecke Elsaß-Lothringens ausgegeben. Jetzt werde er wie ein Verbrecher behandelt. Ricklin brach hierbei in Tränen aus und konnte nicht weitersprechen.

In der Nachmittags-Sitzung kam es erneut zu einem Zusammenstoß zwischen der Verteidigung und dem Generalstaatsanwalt, als dieser eine Unterjuchung in der Angelegenheit der Hypothek gegen die Wahl Ricklins und Nosses ankündigte und dabei eine Bemerkung machte, als habe die Verteidigung an der Verbreitung dieser Plakate mitgewirkt. Der Verteidiger Berthou verwarf sich energisch dagegen und erklärte, daß die Verteidigung bei der Aufklärung dieser Angelegenheit voll zur Verfügung stehe. Darauf wurde die Verlesung von Briefen Dr. Ricklins an verschiedene Adressen fortgesetzt.

Rechtsanwalt Jäggle stellt dabei fest, daß es kein Gesetz in Frankreich gibt, das die Autonomisten verfolge, und daß die autonomistische Partei aus 300 Personen bestehe, so daß man fragen möchte, warum die übrigen Mitglieder nicht angeklagt worden seien. Es gebe in diesem Prozeß nur die Frage, ob sich die Angeklagten in verbrecherischer Weise zusammengetan hätten, um die Regierung zu täuschen, oder nicht.

Dr. Ricklin gab dann ins einzelne gehende Angaben über den Ursprung seiner Familie, die vielfach in engen Familienbeziehungen zu meist französischen Familien standen, aber auch enge verwandtschaftliche Beziehungen mit Deutschland besaßen. Die Frage, ob er nach dem Kriege Verbindungen mit Deutschland gehabt habe, verneinte Dr. Ricklin energisch. Nicht einmal an seinen guten Freund, den späteren Reichskanzler Dr. Wirth, habe er geschrieben, obwohl dieser doch nicht im Verdacht stehe, ein Mann des Krieges zu sein.

Es folgte darauf die Vernehmung des Angeklagten Schall, der nach der Anklageschrift dem extrem-revolutionären Flügel des Komplotts angehöre. Er gab einen kurzen Lebenslauf, der u. a. besagt, daß er im Krieg wegen französisch-feindlicher Gesinnung aus der Kunstgewerkschule ausgeschlossen worden sei. Diese Tatsache sei nicht in der Anklageschrift enthalten. Aus dem Buche heraus, zu einer überparteilichen, ausschließlich elsass-lothringischen Interessen dienenden Politik zu gelangen, habe er die "Zukunft" gegründet. Volle Uebereinstimmung habe stets darüber bestanden, daß die Heimatspolitik nur mit finanziellen Mitteln von absolut reiner Herkunft durchgeführt werden könne.

Dr. Schall verwarf sich gegen den Vorwurf, daß die "Zukunft" deutschfeindlich gewesen sei. Aus den Kritiken geht hervor, daß das Blatt rein elsass-lothringische Ziele verfolgte unter ausdrücklicher Ablehnung der Befreiung durch Deutschland. An einer Stelle heißt es, die Elsaß-Lothringer sollten die französische Sprache zu ihrer deutschen Sprache hinzunehmen, um ein Bündnis zwischen den beiden großen Nationen zu werden, damit ihr Hauptziel erreicht werde, in Zukunft nicht mehr Bankrott zwischen beiden Völkern zu sein. Schall wies sodann auf

#### eine Erklärung Poincarés

hin, wonach der französischen Verwaltung jede Kenntnis der elsass-lothringischen Angelegenheiten fehle. Die Verlesung eines Mundschreibens von Schall, in dem er von den Vertrauensleuten und der Organisation der "Zukunft" spricht, Befürchtungen an die Vertrauensleute erwähnt, denen unbedingt Folge zu leisten sei und strengste Geheimhaltung forderte, führt zu längerer Aussprache. Auf die Bemerkung des Staatsanwalters, darin sei ein Komplott zu sehen, erklärte Schall das Mundschreiben und wies dabei auf die Spitzel-tätigkeit, die bereits damals jede legale politische Tätigkeit unmöglich gemacht habe. Es habe sich nur um eine berechtigte Sicherung der Bewegung gehandelt. Es gäbe keine politische Organisation, die nicht Instruktionen an ihre Parteimitglieder ausgäbe und volle Verschwiegenheit über ihre Tätigkeit verlange.

### Strefemann als Zeuge?

Berlin, 4. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) In den Berichten über den Kolmarer Autonomistenprozeß ist davon die Rede, daß der deutsche Reichsaussenminister als Zeuge geladen ist. Dies ist, wie wir already erwähnten, eine irrtümliche Auffassung. Dr. Strefemann hat in der Tat von der Verteidigung die Aufforderung erhalten, doch als Zeuge nach Kolmar zu kommen. Eine aeristische Ladung ist jedoch nicht erfolgt und wird auch nicht erfolgen. Es ist selbstverständlich, daß der deutsche Reichsaussenminister nicht als Zeuge vor dem Gericht eines fremden Landes erscheinen kann. Es handelt sich also nur um eine Geste der Verteidigung.

### Französische Befestigungsarbeiten in Elsaß-Lothringen

Paris, 4. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) In dem heute erschienenen Wochenblatt "France Militaire" wird angekündigt, daß das Kriegsministerium Anordnungen getroffen hat, um im Monat Juli mit dem Bau von Befestigungsanlagen in Lothringen und im Elsaß beginnen zu lassen. Es handelt sich um die Anlage von Seereschützern, Eisenbahnlinien, Betonunterbauten und unterirdischen Verbindungs-tunneln. Die Kosten dieser Befestigungsarbeiten werden sich auf 70 Millionen Papierfranken belaufen.

\* Die Einwohnerzahl Italiens. Seit der letzten Volks-zählung im Jahre 1921 bis zur Volkszählung im Jahre 1927 ist die italienische Bevölkerung um rund 2,8 Millionen Einwohner angewachsen und hat sich damit von 38,7 auf 41,5 Millionen erhöht. Davon leben in Italien selbst 40,8 Millionen Personen.

### Der Stettiner Fememord-Prozess

Antrag auf Todesstrafe gegen Heines und Ottow  
Am Schluß der Plaidoyers der Anklagevertreter beantragte am Donnerstag die Staatsanwaltschaft im Stettiner Fememordprozeß gegen Heines und Ottow wegen Mordes die Todesstrafe, gegen Gräbel 4 Jahre Zuchthaus, die gleiche Strafe gegen Amtmann Bergfeld. Weiter beantragt der Oberstaatsanwalt gegen die Angeklagten Krüger, Brandemer und Polga je 3 Jahre Zuchthaus wegen Beihilfe. Das Urteil ist für Samstag zu erwarten.

### Strafanzeige gegen Münchener Nationalsozialisten

Berlin, 4. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Das gegen die Münchener Redakteur Strafantrag gestellt worden sei, war behauptet, dann aber wieder dementiert worden. Die "Tägliche Rundschau" erklärt nun, daß zwar die Parteileitung der Deutschen Volkspartei keinen Antrag auf Einleitung eines Strafverfahrens gestellt habe, daß aber ein Offizialverfahren auf Grund der Erhebungen der Polizei schwebt. Die Strafanzeige soll sich auf mehrere Dutzend von Teilnehmern, die die Versammlung hörten, erstrecken, von denen die meisten Nationalsozialisten sind.

### Der Flug der "Italia"

Ueber den weiteren Verlauf des Fluges des Polar-Luftschiffes "Italia" liegen in Berlin nur spärliche Mitteilungen vor. Um die letzte Abendstunde des gestrigen Tages wurde das Luftschiff drei Meilen vor Gollub Gabb bei Umea, mit nördlichem Kurs fliegend, gesichtet. Durch die Radio-Station Herneford sprach General Nobile seinen Dank an das schwedische Volk für dessen Teilnahme an seinem Flug aus. Die aus Vadsoe gemeldet wird, ist schon alles zum Empfang der "Italia" bereit. Eine Militärabteilung ist zur Hilfeleistung bei der Landung eingetroffen. Man erwartet das Eintreffen des Luftschiffes am Freitag gegen Mittag. Der Aufenthalt soll nur eine oder zwei Stunden dauern. Dann wird der Weiterflug nach Kingsbay angetreten werden. Bei gutem Wetter wird der Flug von Vadsoe bis Kingsbay etwa 14-15 Stunden in Anspruch nehmen.

### Die "Bremen"-Flieger in Mitchellfield

New York, 3. Mai. Die Besatzung der "Bremen" ist an Bord eines Junkers-Eindeckers, aus Washington kommend, auf dem Flugplatz Mitchellfield gelandet.

### Ablehnung einer italienischen Einladung

Berlin, 3. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die italienische Regierung hat für Anfang Mai zu einer internationalen Straßenbahnkonferenz eingeladen. Der Führer der Straßenbahnarbeiter Frankreichs hat indes, wie wir im "Vorwärts" lesen die ihm angebotene Delegation abgelehnt und seine Ablehnung mit der brutalen Verfolgung der Sozialisten begründet. Auch die Stadt Wien hat mit eingehender Begründung abgelehnt. Die Sozialistische Nationalfraktion Berlin will sich diesem Entschluß anschließen. So dürfte man in Rom so ziemlich allein sein.

### Letzte Meldungen

#### Flucht zweier Deutschen aus der Fremdenlegion

Paris, 4. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie aus London berichtet wird, ardana es kürzlich zwei Deutschen aus der Fremdenlegion zu entfliehen und nach Tunis zu entkommen, wo sie sich heimlich an Bord des enalischen Dampfers "Alexandra" einschifften. Der Dampfer fuhr nach Plymouth, wo die Küstlinie entdeckt wurden. Die Hafenbehörde verweigerte ihnen jedoch die Erlaubnis sich auszuschießen.

#### Absturz eines französischen Militärflugzeuges

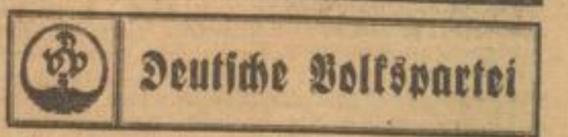
Paris, 4. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Gestern löst abends ereignete sich im Marneal ein Alieerunallid. Mitten in der Ortschaft Bondu, 16 Kilometer von Paris, stürzte ein Militärflugzeug aus etwa 60 Meter Höhe ab. Durch einen ähnlichen Unfall wurde von den Franzosen niemand verletzt, dagegen wurden die beiden Auslöser, zwei Unteroffiziere, auf der Stelle getötet.

#### Offizielle Genehmigung von Fernflügen in Frankreich nötig

Paris, 4. Mai. Die Regierung hat nach einem Vortrag des Handelsministers Bokanowski beschlossen, daß von nun ab kein großer Flug mehr ohne offizielle Genehmigung des Ministers ausgeführt werden darf.

#### Gouverneur Smith demokratischer Präsidentschaftskandidat

New York, 3. Mai. Gouverneur Smith gewann in der Vorwahl in Kalifornien einen überwältigenden Sieg über Mac Adoo. Sämtliche 26 Delegierte bestätigten, daß Smith als Präsidentschaftskandidat der Demokratischen Partei aufgestellt werde.



### Deutsche Volkspartei

Wir fordern diejenigen Mitlieder und Freunde unserer Partei, die noch keine Postkarte des Wahlamtes erhalten haben, auf, die Wahlkarte einzulösen und gegen ihre Nichtentragung Einspruch zu erheben. Denn nur diejenigen, die in der Wahlkarte eingetragen sind, können wählen. Die Wahlkarte liegt bis einschließlich Sonntag, den 6. Mai 1923, jeweils von 9 bis 12 Uhr und von 15 bis 19 Uhr, Sonntags nur von 9 bis 12 Uhr und zwar: für die Altstadt im Rathaus N. L. Zimmer 18, für die Stadtteile Feudenheim, Käfersal, Redaran, Rheinau und Sandhofen in den dortigen Gemeindefretariaten, für den Stadtteil Waldhof in der Polizeiwache des X. Meviers, Sandstr. 11, zu jedermanns Einsicht auf. Nur während dieser Zeit können Einsprüche erhoben werden, da weitere Einsprüche nach geschlossener Wahlkarte nicht berücksichtigt werden. Nach den bisherigen Bestimmungen machen insbesondere die längeren Wahlberechtigten von der Einsichtnahme zu wenig Gebrauch.

Der Beisatz



**Ausstellung für das Hotel- und Gastwirtsfach**

Die Abteilung Kochkunst wird am heutigen Freitag zum dritten Male nach dem letzten Male wieder aufgestellt. Um allen Bedürfnissen der Wirtschaft, auch den kleineren, den Besuch der Veranstaltung zu ermöglichen, gibt der geschäftsführende Ausschuss Vorzugskarten im Vorverkauf zur Hälfte des üblichen Eintrittspreises an Vereine, Verbände und an Angestellte industrieller Unternehmungen usw. ab. Des Weiteren wurde beschlossen, daß die Ausstellung am kommenden Samstag und Sonntag bis abends 9 Uhr geöffnet ist, um den Interessenten, die während des Tages verhindert sind, Gelegenheit zu geben, die Ausstellung in den Abendstunden zu besuchen. Die Ausstellung wird am Montag mit ihrem Volltag bei ermäßigten Eintrittspreisen beendet.

**• Betriebsunfall.** Ein 44 Jahre alter Tagelöhner erlitt gestern in einem Betriebe im Industriegebiet dadurch eine Prellung der Wirbelsäule, daß ein Teil der Verbindung eines Wagens abbrach und auf ihn fiel. Der Verunglückte fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

**Partei-Nachrichten**

**Aus der Deutschen Volkspartei**

Am Mittwochabend fand im Nebenraum des Restaurants Weinberg eine Sitzung der Bezirksvereinsvorsitzenden statt. Stadtrat Ludwig sprach über Wahlvorbereitungen. Die anwesenden Bezirksvorsitzenden erteilten Bericht über die schon geleistete Arbeit, die den besten Fortschritt genommen hat. Anschließend brachte die Vorsitzende eine große Reihe Anregungen. Der Vorsitzende schloß die Sitzung mit herzlichem Dank für die schon geleistete Arbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie von dem gewünschten Erfolg gekrönt sein möge.

Die Mitglieder des Bezirksvereins Redarstadt trafen sich am Mittwochabend zu einer internen Versammlung im Kaffee Wörch. Auch hier bildete die Reichstagswahl den Mittelpunkt der Besprechungen. Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Dr. Waldert konnte mit seinen Ausführungen der Versammlung den nötigen Impuls geben. Reges Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen.

Im Nebenraum des Warburg-Solpizel hatte sich am Mittwochabend die Frauengruppe zu einer gemütlichen Unterhaltung zusammengeschlossen. Den Mittelpunkt bildete der Vortrag von Frau Dr. Marie Bernays über zwei neue Frauenromane, die die frühere und jetzige Erziehung der Generationen behandeln. Frau Dr. M. Bernays wußte die Fülle der Probleme mit einer so stimmungsvollen Atmosphäre zu umgeben und in so eigenartige Beleuchtung zu rücken, daß das Allbekannte neue Formen annehmen schien, und anregend, interessant und überraschend wurde. Sachlichkeit und tiefe Beobachtung, große Herzenswärme, Welt-, Menschen- und Sachkenntnis kennzeichneten die Ausführungen. Mit Recht unterhielt die Vorsitzende, Frau Alice Hoffmann, als den Wunsch aller Frauen, Frau Dr. Bernays recht bald wieder in der Mitte der D.V.P.-Frauengruppe begrüßen zu dürfen.

**Veranstaltungen**

**• Nachtcabarett im Nationaltheater.** Das Nachtcabarett, das am Samstag, den 5. Mai im Nationaltheater stattfindet, wird zu Gunsten der Unterstützungskasse des Nationaltheaters veranstaltet. Die Leitung hat Alfred Vandorn. Mitwirkende sind das gesamte Personal. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr und ist um 10 Uhr zu Ende. Nach Schluß des Cabarettleschen an der Kassestelle Friedrichsplatz Straßenbahnwagen nach folgenden Richtungen bereit: je ein Zug nach Kriesheim, Waldhof, Feudenheim, Redarstadt, 2 Wägen nach Lindenhof und je 1 Wagen nach Mundenheim, Köfental, Neuwöhrm.

**• Canada und Alaska.** Der neueste Großfilm der Dyrina-Film-Comp. Hannover, führt uns diesmal nach Canada, in dem in Deutschland fast unbekanntem, aber trotzdem wirtschaftlich wertvollen Lande, Anselmann in Halifax am Atlantischen Ozean und endend in Vancouver am Stillen Ozean. Sind in herrlichen Bildern nicht nur die gewaltigen Naturschönheiten und Reize dieses unermeßlichen Gebietes, sondern auch das Leben und Treiben seiner Bewohner festgehalten. Die Stour- und Wood-Cree-Indianer werden besucht. In den Rocky Mountains trifft man wilde Büffelherden. Dären, Biber, Borkelohse, Elche u. a. m. Die Ueberfahrt erfolgte mit dem Dampfer „Tetra Ventana“. Die Vorführungen finden am kommenden Samstag abend (Rachinortellina) in den kleinen „Alhambra-Theatern“ und am Sonntag vormittag und abend (Rachinortellina) in den kleinen „Schaubura-Theatern“ statt. Hierzu wird Oberinspektor Helms Bieder-Hannover die beteiligten Beiträge halten. (Weiteres Kinematograph im nächsten Mittagsblatt.)

Bericht. Wie an allen größeren Niederlassungen des Jesuitenordens gab es auch in Speyer ein Schultheater des Ordens. Ebenso hatte die Gymnasialschule in Hornbach ein Schultheater, dessen Einrichtung im Jahre 1669 geordnet wird; vor allem das lateinische Drama wird gepflegt, später werden auch die Stücke des Jesuitenordens aufgenommen. Das Schultheater war lange Zeit das einzige Theater in der Pfalz und es konnte sich deshalb bis an das Ende des 18. Jahrhunderts halten. Besondere Pflege erhielt das Theater am Zweibrücker Gymnasium. Hier folgten sich die geistlichen Stimmungen der Zeit in dem Repertoire der Schülervorführungen wieder. In dem dramatisierten Dialoge zwischen Ferdinand Cortes und William Penn gibt sich das Interesse an dem Unabhängigkeitskampfe Amerikas kund. Von dem Franzosen Binnet wird das Stück „Le philosophe imaginaire“, ferner des Italieners Goldoni „Der Geizige“ aufgeführt. Schließlich wird im Festsaal der Sturm und Drang folgte eines Stücks der Schiller Festins „Polotas“ bei der Schlußfeier des Jahres 1780 gespielt. — Das holländische Theater, als Hoftheater, blühte entsprechend der territorialen Zerstückelung der Pfalz in Zweibrücken und Biedelthal, Bergzabern, Kirchheim und Dürkheim. Wie viele Kulturzentren wenn auch kleinen Maßstabes — befruchteten damals das kulturelle Leben der Pfalz. Das weite Interesse beanspruchte das Theater Zweibrückens. Hier brachte der Polentanz Stanislaus Bedeganski bei seinem Einzug eine französische Komödiantengruppe mit. Seit 1741 gibt es ein holländisches Theater in Zweibrücken. Manches interessante Einbild geben auch die Lebenserinnerungen des Hofmalers Mannlich. Neues Leben brachte der Einzug der Marianne Camasse, der späteren Gräfin Forbach und morgantlich angeheiratet Gemahlin Christian IV., die selbst aus dem Schauspielberufe hervorging. Sie plante ein eigenes Hoftheater, in dem die Mitglieder des Hofes selbst und von Paris berufene Damen und Herren auftreten sollten. Der Tod Christian IV. bereutete den Plänen ein jähes Ende. Der Nachfolger auf dem Throne Karl II. August ließ auf seinem Schloß Karlsberg bei Homburg ein Komödientheater errichten. Die Dekorationskünstler Mannlich, Walter Müller und der von Mannheim ein jeweilig berufener Luaglio. — Die ganze Wüste holländischen Hofes wurde durch die große französische Revolution vernichtet. Nur Wundertruppe, die jedoch meist bald Opfer der wirtschaftlichen Verhältnisse wurden, durchzogen die Städte, bis gegen Ende des vorigen Jahrhunderts die holländischen Theatervereine und die Gesellschafter der großholländischen Hoftheater aufkamen. In Kaiserslautern entstand ein Stadttheater. Es ist schließlich ein Verdienst des Landeskommissars für Pfalz und Saargebiet, die Bildungspläne

**Kommunale Chronik**

**Aufnahme einer Anleihe von 1 Million durch die Stadt Heidelberg**

**• Heidelberg, 3. Mai.** Die Stadt dürfte in nächster Zeit einen Vertrag über eine Anleihe in Höhe von einer Million Mark abschließen, die sie für den besondern Zweck der Errichtung eines neuen Oberrealschulgebäudes bekommen kann. Mit dem Bau soll für den Fall des Zustandekommens noch in diesem Jahr begonnen werden.

**• 3. Brühl, 1. Mai.** Aus der jüngsten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Im Ortsteil Rohrhof soll ein Volksschulhaus errichtet werden, das nach vorliegenden Plänen im dortigen Schulhaus einzubauen ist. Der Kostenaufwand von etwa 12000 M ist durch Anlehensmitteln zu decken. — Die neuen Bau- und Straßenschemata im erweiterten Ortsplan zwischen der Friedrichs- und Bahnhofsstraße wurden festgestellt. — An Ernst Schumann wird im Baugelände Rohrhof ein Bauplatz zu den üblichen Bedingungen abgegeben. — Dem Oberreichs-Deutschen Volksbund in Berlin wurde ein Jahresbeitrag bewilligt. — Im Hinblick auf die in nächster Woche beginnende Pflanzung sind die Hausbesitzer der Schweininger- und Ketscherstraße nochmals aufzufordern, die Hausanschlüsse an die Kanalisation sofort vorzunehmen, widrigenfalls die Arbeiten auf Kosten der Angrenzenden durch die Gemeinde ausgeführt werden. — Der Vertrag mit Karlsruher Lehmann in Mannheim zur Ueberlassung eines Karlsruher- und Schiffshausplatzes ist unterschrieben und anerkannt worden. — Die Eberverleigerung wird genehmigt. — Der Gemeinderat nahm Kenntnis: 1) Vom Ergebnis der Schulprüfung durch die Schulinspektion Mannheim; 2) vom Wasserverbrauch der Gemeinde im März (4082 Kubikmeter); 3) von der Bewilligung eines Kreisbeitrages für einen angekauften Zufahrtsweg.

**• 3. Schweininger, 1. Mai.** Aus der jüngsten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Folgende Arbeiten und Lieferungen werden vergeben: Für das Bollwohns- und Dienstgebäude: die Ausführung der elektrischen Lichtinstallation an Max Wilhelm hier; die Ausführung der Gas- und Wasserinstallation an Viehweimer Ernst Moos hier; die Schloßarbeiten an Schloßmeister Peter Haas hier; die Tücherarbeiten an Malermeister Konrad Franz hier. Für das Gruppenwohnhaus an der verlängerten Karlstraße: die Ausführung der Gas- und Wasserinstallation an Viehweimer Ernst Moos hier; die elektrische Lichtinstallation an Elektriker R. Föhler hier; die Tischarbeiten an Tischlermeister Franz Vorheimer, Planstadt; die Schloßarbeiten für zwei Handstell an Schloßmeister Wilhelm Schäfer hier; die Schloßarbeiten für einen Handstell an Schloßmeister Fritz Noll hier; die Schreinerarbeiten für zwei Handstell an Schreinermeister Karl Gimmel hier; die Schreinerarbeiten für einen Handstell an Schreinermeister Otto Ruge hier; die Tischarbeiten für zwei Handstell an Tischlermeister Julius Schumacher hier; die Tischarbeiten für einen Handstell an Tischlermeister Bryner u. Schmitt hier; die Glaserarbeiten für zwei Handstell an Glasermeister Fritz Brenner hier; die Glaserarbeiten für einen Handstell an Glasermeister Karl Brever hier. Die Lieferung von Guckröhren und Formstücken für das Stadt-Gaswerk an Kaufmann Hermann Müller hier; — Die Herstellung des Zementlatenbelags des Schwwegs am Bahnhofsvorplatz an Maurermeister Georg Reichert hier. Die Lieferung von 100 Kilogr. Jellstoffwolle für das städt. Krankenhaus an Otto Schab hier. — Gegen die Gesuche: der Karl von Scheulte hier um Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb der Realhandlung mit Branntweinverkauf zum „Bähringer Hof“ hier; der Anna Schneider hier um Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinverkauf zum „Gambrium“ hier, werden Bedenken nicht erhoben. — Der Geschäftsbetrieb der bad. Maenderberger in Karlsruhe wird für das Jahr 1928 ein Beitrag von 100 M bewilligt. — Die Stadtkapelle erhält für das Rechnungsjahr 1927/28 einen weiteren Zuschuß von 500 M. — Das während der Spargelaison im Stadt-Verkaufshauschen auf den Schloßplanken zu betrieblende Spargelversandgeschäft wird der Frau Anna Fischer geb. Rohr hier übertragen. — Dem Entwurf der Stimmbürgerdelegation für die Reichstagswahl stimmt der Gemeinderat zu; wegen Ernennung der Abstimmbürgerdelegation und deren Stellvertreter werden dem Kreisamt Vorklänge unterbreitet. — Die Anschaffung eines Autoprengewagens mit einer auswechselbaren Vorderachse wird — vorbehaltlich Zustimmung des Bürgerausschusses — genehmigt.

**Kleine Mitteilungen**

Der Bürgerausschuh Forbach (Wurmtal) billigte das Krankenhausverlängerungsprojekt und bewilligte einstimmig die auf die Gemeinde entfallenden (sowie Sachliche) Aufwendungen von den 200 000 M, die der Erweiterungsbau des Krankenhauses erfordert.

des Deutschen Theaters bis in den kleinsten Ort hinein getragen zu haben. Die lebendigen Ausführungen des Redners fanden reichen Beifall. Im Anschluß an den Vortrag erfolgte eine Führung durch die Ausstellung.

**• Uraufführung in Dürkheim.** Paul Scheffner hat eine besondere Beachtung und Anlaß zur Entdeckung jüngerer Komponisten. Der neue Mann, dessen Sulte Nr. 1 für Dreier einen sensationellen Publikumserfolg hatte, heißt diesmal Hans Medius und wird heute als Dirigent an der leitenden Nationaloper in Wien. Das dreisätzige Werk, — die einzelnen Capitel sind: „Trauer, Schwärmerie, Freude“ charakterisieren die Grundstimmung — ist großartig in der Gestaltung, lebendig in der vorläufigen Melodik, etwads und selbst im Orchesterklang und prägnant in der sanftbaren Thematik. Stilistisch steht die Suite zwischen Strach und Stravinsky, ohne daß mit dieser Richtung eine epigonale Anklänge angedeutet erscheinen sollen. Ein ausserordentliches brillantes Orchester, in dem sich das Orchester in virtuosem Stil ausleben konnte. Mit Medius' Suite durch den Amicus des hl. Petrus ein Concerto grosso über den Namen Hans David ein Schultheater für unabh. am Schreißlich ausgearbeitete Variationen, die durch die Studien des Autors nicht gerechtfertigt erscheint. Aus dem Sturm- und Dramatiker der Revolutionsjahre ist ein schmelzender Bedant geworden, dessen Kunst am Leben vorbeikomponiert ist.

**• Denro Debels und der Film.** Denro Debels, einer der bekanntesten Schauspieler, Regisseure und Autoren der Bühne und Film, wird in nächster Zeit mit der Herstellung einer Serie großer Märchenfilme in eigener Produktion beauftragt. Es muß dem genialen Künstler, der auch in Mannheim durch seine Tätigkeit am Nationaltheater sein Unbekanntes ist, Anerkennung ausgedrückt werden, daß er sich für die Schaffung des Neuenfilms, den wir bis heute nur in kleinen Ansätzen kennen, so rühmlich einsetzt. Der Erfolg wird voraussichtlich nicht ausbleiben, denn mit dem Erscheinen dieser Filme erlebt die Filmwelt eine Erneuerung. In Nachkriegszeit man dem Fortschritt der Dinae alsbald entgegen. Verhandlungen wegen Finanzierung des Unternehmens wurden bereits erfolgreich geführt.

**• Von der Universität Heidelberg.** Der ord. Professor für romanische Philologie Ernst Rod. Curtius hat einen Ruf als Ordinarius an der Universität Frankfurt a. M. erhalten. Der junge Gelehrte ist weit über die Kreise seiner engeren Fachwissenschaft hinaus durch eine umfangreiche publizistische Tätigkeit bekannt geworden und auch im Ausland

**Veranstaltungen**

**Freitag, den 4. Mai 1928**

Theater: Nationaltheater: „Der 9. 8.00 Uhr. — Kroll-Oper: Internationale Mitternachtsmusik, 8.15 Uhr. Unterhaltung: Kammerspiele „Die 9. 8.00 Uhr. — Wehlplatz: Frühjahrsmesse. In familiären Räumen des Hofgartens: Große Ausstellung für Hotel- und Gastwirtsfach (schließt bis abends 8 Uhr). Schauspiel: Alhambra: „Mein Freund Harry“. — Capitol: „Sonjas Liebe“. — Gloria-Palast: „Der Fährtenräger von Sedan“. — Palasttheater: „Goldrausch“. — Realtheater: „Die letzte Galaschiffahrt“. — Schauburg: „Der Gaucho“. — Ufa-Theater: „Liebe und Dilemma“.

**Museen und Sammlungen:**

Schloßmuseum: 10-1, 2-5 Uhr. — Schloßhererei: 11-1, 5-7 Uhr. Stadt, Kunsthalle: 10-1 und 5-5 Uhr. — Museum für Natur- und Völkermunde: 5-7 Uhr.

**Zagungen**

**Evangelische Landesynode**

Am Montag vormittag trat im Sitzungssaal des Badischen Landtages die Evangelische Landesynode zu ihrer diesjährigen Zagung zusammen.

Nach halb 12 Uhr eröffnete Kirchenrat W. Schulz als Stellvertreter des Präsidenten der Synode die Zagung mit einem kurzen Begrüßungswort und mit Gebet. Er gedachte der im letzten Jahr verstorbenen Synodalen Kirchenältester Jakob Stupf in Jüdlingen und Kirchenrat Maurer in Elmendingen und der verstorbenen Mitglieder früherer Synoden Geb. Oberregierungsrat Salzer in Karlsruhe, Oberfinanzrat Waldker in Mannheim, Geh. Kirchenrat Professor Dr. Semme in Heidelberg und Kirchenältester Reiff in Södingen. Zu ihrer Ehrung erhoben sich die Versammelten von den Sigen. Ferner wurde mitgeteilt, daß die Abgeordneten Geh. Kirchenrat D. Klein in Mannheim und Bankdirektor Dr. Dr. Keller in Freiburg, der Präsident der Synode, ihre Mandate niedergelegt haben. Neueingetretene sind für die Verordnenen und Juragetretenen Kaufmann Hermann von Bretten, Hauptlehrerin Marie Janson von Mannheim, Rabbinenmeister Leonhardt von Kieselbronn und Schloßer Oskar Wirtz von Freiburg. Sie wurden in der von der Verfassung vorgeschriebenen Weise verpflichtet. Durch Krankheit sind am Erscheinen verhindert die Abgeordneten Beder, Hagin, Haas und Mößlinger.

Die der Landesynode zugegangenen Vorlagen der Kirchenregierung wurden an die Ausschüsse überwiesen. Diese Ausschüsse werden in den nächsten Tagen Sitzungen abhalten. Wann die nächste öffentliche Sitzung der Landesynode stattfindet, ist augenblicklich noch nicht bekannt. Mit einem Gebet wurde die Zagung beendet.

**Zagung des Bundes deutscher Reichsbahninspektoren und Amtmänner**

Vom 27.-29. April tagte in Konstanz der Bund deutscher Reichsbahninspektoren und Amtmänner, Bezirk Baden. Dazu hatten sich 51 Vertreter aus dem Lande sowie Gäste aus Münden und Berlin eingefunden. Die Zagung wurde durch einen eingehenden Bericht des Bundesbezirksvorsitzenden, Reichsbahninspektor Friedrich Mannheim, über die verfloßene Geschäftslage eingeleitet. Er besprach insbesondere die Befolungsanordnung im Reiche und bei der Reichsbahn. Ferner behandelte der Redner die schlechten Verhältnisse der Eisenbahnverhältnisse bei der Reichsbahn, worunter besonders die Beamten der gehobenen mittleren Laufbahn zu leiden haben. Die bestehenden Verhältnisse sind zum größten Teil durch die mit dem Dawespflan verbundenen Kosten verursacht und eine nachhaltige Besserung könne erst durch eine Milderung dieser Verpflichtungen eintreten. Die Vorstandswahl brachte die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Als nächster Zagungsort wurde Heidelberg bestimmt.

**Zagung der Angestelltenjugend in Hastatt l. B.**

Am Freitag, den 4. Mai, tagte die Angestelltenjugend (AJA) von Baden-Württemberg in Hastatt l. B. Die Veranstaltung steht unter dem Veltagebanten „Treue und Wehrhaftigkeit“ und steht am ersten Feiertag Feiertagsgottesdienste, eine öffentliche Kundgebung am Schloß, Singkünde, Sportwettkämpfe und einen Festabend für die Kaffaiter Bevölkerung in der Stadt, Fruchthalle vor. Am 2. Feiertag werden die organisatorischen Fragen behandelt. Zu der Mädel- und Jungensführerschaft sprechen in besonderen Zusammenkünften namhafte Persönlichkeiten. Mit der Bestätigung des Schloßes und der Stadt und einem Festakt, bei dem die Sieger im Sport ausgezeichnet werden, schließt die Zagung.

als Kritiker des modernen literarischen Frankreichs zu Geltung und Ansehen gelang. — Der durch seine Berufung nach Rom aus der Reihe der ordentlichen Professoren der Universität Heidelberg ausgeschiedene erste Sekretär des Reichsallgemeinen Instituts in Rom, Prof. Dr. Ludwig Curtius, wurde zum ord. Honorarprofessor an der Universität Heidelberg ernannt; ferner wurde der außerordentliche Professor an der Universität Heidelberg, Dr. Eberhard Föhr, u. a. h. b. berg, zum ordentlichen Mitglied der Badischen Historischen Kommission ernannt.

**Auskunft in der fremden Stadt**

(Kochbuch verboten)

Ein Fremder, dem die gute Kinderstube fehlte, wandte sich mit ungeschickter Kürze an einen Passanten:

„Sie! Wo ist der Bahnhof?“

„Allweil dort, von wo die Zug wegfahren!“

„Entrübt stelle er den Nächsten, der ihm in den Weg kam. Hören Sie mal! Ich will zum Bahnhof!“

„I nö!“ sagte der Eingeborene, und ging weiter.

„Zum Teufel! Was sind bei hier für Menschen?“ Und er überließ einen anderen.

„Nurja! Sagen Sie mal, wie kommt man am schnellsten zum Bahnhof?“

Der Befragte maß ihm vom Kopf bis zum Fuße. „Wenn ma fährt!“ Und er ließ ihn stehen.

„Der ist unerhört! Ich bin doch neugierig, ob ich hier Auskunft erhalten werde!“ Rührrot im Gesicht, stellte er einen neuen Passanten.

„Sie da! Bei Ja möchte auf den Bahnhof!“

„Ich hab nix dagegen!“ Inzurte der Gestalt, und wandte sich ab.

„Zum Donnerwetter! Ist das 'ne unbillige Zegend!“ Und er erlor sich ein neues Opfer.

„Bitten Sie, wo er zum Bahnhof geht?“

Der Angefragte lächelte: „Ich schon!“ Und fort war er.

„Idioten! Und so etwas will 'ne Fremdenstadt sein?“ Aber er versuchte nochmals sein Glück, und schrie während den Nächsten an.

„Sie, Feilgabsbewohner! Kann man hier erfahren, wo der Bahnhof ist?“

„Da! Warum nö? Aber da müssen S' scho a mangel anders fragen! Der Lon macht die Ruß, mei lieber Herr!“

„Ach so, so! Om! Ja!“ — Ein Sie so liebenswürdig, mein Beder, und lauchen Sie mir, wo der Bahnhof ist!“

Der Mann begleitete den Fremden bis in die Schalterhalle.

Eberhard Weittenhiller.

### Aus dem Lande

**Siedenheim, 4. Mai.** Unsere schönste Ortsstraße, die Hauptstraße erhält allmählich ganz köstlichen Charakter. Zur besonderen Freude gereicht ihr gegenwärtig die im schönsten Blumenstadium prangende Anlage um das Friedhofsbauwerk herum. — Ebenso angenehm fallen dem Besucher des hiesigen Friedhofes die gepflegten Wege und Anlagen auf. Die Gemeindeverwaltung hat durch Vergabung und Verwaltung dieser Arbeiten volle Anerkennung gefunden. Es wird nicht umsonst der Gemeinde Siedenheim seit langem schön von der Umgebung und von Fremden nachgesagt, ein blühender Ort zu sein. — Durch den raschen Witterungsumschlag sind hier zahlreiche Erkrankungsfälle, am meisten Halsentzündungen, unter Kindern und Erwachsenen ausgebrochen.

**Siedenheim, 2. Mai.** Der Landwirt Philipp Schaff von Siedenheim wurde diese Woche bei Ausübung von Feldarbeiten von seinem Pferde an die linke Seite getreten und erlitt dabei erhebliche Verletzungen. Der Mann mußte sofort ins Krankenhaus Heidelberg eingeliefert werden. — Am Dienstag, 1. Mai d. J., abends gegen 8 Uhr, wollte sich ein älterer Mann vor dem Rathaus seiner Kleider entledigen. Die Polizei verbrachte den Mann in den Ortsarrest. Der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß es sich um einen Irrsinnigen handelte.

**Schwesingen, 2. Mai.** Bekanntlich findet am kommenden Samstag in Heidelberg die Ehrenpromotion des Reichsaussenministers Dr. Stresemann und des Völkchens der Vereinigten Staaten, Hurman, statt. Die Stadtverwaltung Schwesingen hatte die beiden Herren anlässlich ihres Aufenthaltes zu einem Besuch in unserer Stadt eingeladen. Minister Dr. Stresemann ist infolge der starken Inanspruchnahme durch die Wahlvorbereitungen nicht in der Lage, der Einladung Folge zu leisten. Völkcher Hurman hat sich noch nicht endgültig entschieden. Dagegen haben die bei der Ehrenpromotion in Heidelberg anwesenden Chef-Korrespondenten der führenden amerikanischen Zeitungen und Nachrichtenagenturen die Einladung der Stadt Schwesingen angenommen. Die amerikanischen Journalisten werden am kommenden Sonntag Schwesingen besuchen. — Zum gefrigen Spargelmarkt wurden 30 Rentner Spargeln angefahren, eine Rekordmenge in Anbetracht der noch frühen Jahreszeit. Das Geschäft war sehr lebhaft. Amtliche Notierung der Preise: Erste Sorte 50—55 Pfg., zweite Sorte 40—50 Pfg. und dritte Sorte 30 Pfg. Wegen Salzes des Marktes konnte man ausgezeichnete, sortierte Spargel für 50 Pfg. haben.

**Schwesingen, 3. Mai.** Heute nacht wurden die Gärten im nördlichen Teil der Mannheimerstraße von Dieben heimlich durchsucht. Die Treibhausanlagen einer hiesigen Gärtnerei wurden aufgebrochen und Gartensäume zerstört. Die Diebe hinterließen zwei Fahrräder, die offenbar auch gestohlen waren.

**Ottensheim, 3. Mai.** Wie bereits berichtet, brannte in der vorigen Woche die Scheune des Ludw. Gieseler nieder. Man vermutete, daß Kinder das Feuer verursacht haben. Die Ermittlungen der Gendarmerie haben nunmehr einwandfrei ergeben, daß zwei kleine Buben im Alter von 5 und 8 Jahren durch Feuerlöschen den Brand verursacht haben. — Der ländliche Kreditverein Ottensheim kann sein 25jähriges und der landwirtschaftliche Konsumverein sein 40jähriges Jubiläum feiern. Aus diesem Anlaß findet am Sonntag eine gemeinsame Feier statt.

**Freiburg i. Br., 2. Mai.** Wie man hört, beabsichtigt eine Gesellschaft im Schwanlandgebiet in dem an den Gieselerhöfen stehenden Kohlerhof eine Silberkühlfarm größeren Stiles zu errichten. Neben Altkühlfarmen würde dies die zweite Farm im Hochschwarzwald sein.

**Heidelberg, 2. Mai.** Wie aus dem letzten Monatsbericht der Marktpolizei hervorgeht, sind fünf Personen wegen Uebertretung der Vorschriften zum Schutze der heimischen Pflanze zur Anzeige gebracht und bestraft worden. Die Verordnung, die u. a. auch die Weidenläuse schützt, hebt bekanntlich Strafen bis zu 150 Mark vor. In den vorliegenden Fällen handelt es sich um gewerbmäßige Pflanzensünder, die ihre Beute aus den Wäldern auf dem Marktplatz oder bei hiesigen Händlern absetzen wollten.

**Aus dem Schwarzwald, 3. Mai.** Der Stand der Felder ist durchwegs gut. Augenblicklich wird mit dem Auslegen der Kartoffeln begonnen. Wenn die einflussreiche Witterung anhält, wird in der ersten Hälfte des Mai schon Kleinfutter eingebracht werden können, was im Interesse des zur Reife gehenden Heuvorrats zu wünschen wäre. Die Birnbäume sind schon am Verblühen, die Apfelbäume tragen reichlich Blütenknospen, jedoch in einigen Tagen auch die Apfelbäume in voller Blüte stehen. Bedauerlicherweise ist die Zahl der Blüten in den letzten Jahren sehr stark zurückgegangen. Im Interesse der Baumzucht wäre ein Neubeleben der Bienenzucht von großem Vorteil.

**Sorheim, 1. Mai.** Beim Bau des Elektrizitätswerkes Brühlgen ereignete sich wieder ein schwerer Unfall. Ueber dem Schutzplatz, der zum Teil abgetragen wird, liegen Holzbahngelände. Am Ende des Schutzplatzes liegen die Gleise auf einer etwa drei Meter hohen Brücke. Als nun gestern nachmittags etwa drei bis vier beladene Kollwagen auf der Brücke waren, gab diese nach. Die Wagen stürzten herunter und begruben vier Arbeiter unter sich. Zwei der Betroffenen, der Arbeiter Heinrich Stüb aus Brühlgen und der Arbeiter Alfred Goldner, haben schwere Verletzungen davongetragen, während die beiden anderen nur leichter verletzt wurden.

**Singen, 1. Mai.** Eine aufregende Komödie spielte sich gestern abend an der Koch beim Stadtgarten ab. Ein betrunkener Schrift mit der vollen Kleidung in die Koch, in der Absicht, sich das Leben zu nehmen. Passanten brachten ihn in Sicherheit, räumten dem nassen Element entgegen, sprang er wieder ins Wasser und saß unter. Nur mit Mühe gelang es einigen robusten Passanten, den Mann wieder aus der reißenden Koch zu ziehen, worauf er wieder zur Vernunft kam.

### Aus der Pfalz

**Weinheim bei Neustadt a. S., 2. Mai.** Bei dem Gewitter am Sonntag wurde ein Teil des Storchennestes herabgerissen, wobei zwei junge Störche tot auf das Pflaster fielen und einige halbverbrühten Eier zertrümmert wurden.

**Kandel, 10. April.** Auf der Straße zwischen Böhth und Kandel löste sich am Samstag nachmittags bei einem von Karlsruhe kommenden Motorrad die Saugblechhaube des Vorderrades und steckte sich zwischen die Speichen. Durch das plötzliche Bremsen bei 50 Kilometer Geschwindigkeit überstieß sich das Rad, wodurch der Fahrer kürzte. Seine Verletzungen sind schwerer Natur. Nach Anlegen eines Notverbandes wurde der Verletzte in ein Krankenhaus nach Karlsruhe überführt.

**Trippstadt bei Kaiserslautern, 2. Mai.** In der Nacht zum Dienstag ist im Willenheimer Hof im Auweien von Trippstadt das ganze Wirtschaftsgebäude mit Stallungen und Schuppen innerhalb einer halben Stunde bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Mehrere Wirtschaftslager und landwirtschaftliche Maschinen fielen dem Feuer zum Opfer. Der Schaden ist erheblich, soll aber teilweise versichert sein. Die Ursache des Brandes steht noch nicht fest.

### Gerichtszeitung

#### Karlsruher Schöffengericht — Den Freund durch Fahrlässigkeit getötet

Vor dem Schöffengericht Karlsruhe hand am 28. April der 20jährige ledige Schreibgehilfe Hermann Böllner aus Grünweilersbach, wohnhaft in Durlach, unter der Anklage der fahrlässigen Tötung. Der zur Verhandlung stehende tödliche Unglücksfall trat am Karfreitag d. J. in Grünweilersbach im Anwesen der Großeltern des Angeklagten zu. Sein Vater, der 18jährige Karl Bürle, mit dem er im besten Einvernehmen und freundschaftlichem Verhältnis stand, hatte ihn um eine Zigarette gebeten, worauf er einen Revolver, den er sich einige Tage zuvor, ohne polizeiliche Erlaubnis, gekauft hatte, aus der Hosentasche zog, und im Scherz auf seinen Freund richtete. Im selben Augenblick krachte ein Schuß, der Bürle in die Brust traf. Infolge innerer Verblutung starb er bald darauf. Der Angeklagte beteuert sich reuig zu der ihm zur Last gelegten leichtfertigen Handlung, für die der Staatsanwalt eine Strafe von sechs Monaten Gefängnis, worauf 18 Tage Untersuchungshaft in Anrechnung kommen.

#### Der Geisterspuk von Wolfach vor Gericht

Der 23jährige Metzger Wilhelm Hermann und sein Gehilfe, der 20jährige Josef Walter, beide in Wolfach wohnhaft, haben durch Geisterbeschwörung manchen Wolfacher um erhebliches Geld gebracht. Der Staatsanwalt stellte fest, daß man es mit zwei ausgemachten Schwindlern zu tun habe und beantragte für die Geisteristen und für weitere in Wolfach und Hornberg verübte Betrugsfälle eine Gefängnisstrafe von annähernd einem Jahre für Hermann und entsprechend der nur teilweisen Aktivität des Walter in den letzten Fällen eine verhältnismäßige niedrigere Gefängnisstrafe für diesen. Der Gerichtsbeschluss des Schöffengerichts Wolfach lautet: sodann auf die Verbhängung von sechs Monaten und eine Woche Gefängnis für Hermann wegen Vergehens des Betrugs in vier Fällen und der Unterschlagung in einem Falle, gegen Walter auf vier Monate, 1 Woche Haft wegen Betrugs in zwei Fällen. Die Untersuchungshaft des Hermann wurde angerechnet, während gegen Walter, der bisher noch auf freiem Fuß war, sofort nach Beendigung der Verhandlung wegen fluchtverdächtigem Haftbefehl erlassen und ausgeführt wurde.

#### Der Fall Stidelmann

Der erste Strafsenat des Reichsgerichts beschäftigte sich am 27. April wieder einmal mit dem Frankfurter Polizeidirektor aus dem Jahre 1919, dem Mechaniker Hermann Stidelmann, der im vergangenen Jahre vom 6. Strafsenat wegen Landesverrats zu einer Zuchthausstrafe verurteilt worden war. Stidelmann war der Führer des revolutionären Marineversicherungsbundes, hat dabei auch Nötigungen und Erpressungen begangen und zwei Personen durch brutale Mißhandlungen zu einem Verhältnis zwingen wollen. Stidelmann wurde vom Frankfurter Landgericht am 10. Februar zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt, alle Strafen wurden zu der höchst zulässigen Zuchthausstrafe von 15 Jahren zusammengezogen. Wegen dieses Urteils hatte Stidelmann Revision eingelegt. Er begründete sie damit, daß er im Jahre 1919 eine Beamtenpflicht nicht ausgeübt habe, deshalb also auch nicht wegen eines Beamtenvergehens bestraft werden könne. Nach eingeholten Gutachten galt aber damals die Marinedivision als eine Art Hilfspolizei und Stidelmann als ihrem Führer waren demnach Beamtenrechte eingeräumt worden. Das Reichsgericht kam zur Verwerfung der Revision.

**3**

von 27 Modellen die für Sie gebaut werden. Ein Wagen schöner als der andere. kein Wunder — jeder ist ein **NASH**

**DIE FÜHRENDE WELTMARKE**

AUTORISIERTE VERKAUFSSTELLEN: AKTIENGESELLSCHAFT PFALZ, SPEYER a. Rh. TEL. 589  
 ZWICK & CO. G. M. B. H., MANNHEIM T 6, 31/32  
 DEUTSCHE NASH-AUTOMOBIL-GES. M. B. H., BERLIN W 99

# Mannheimer Frauen-Zeitung

## Die Frau als Schriftstellerin

Von M. Galm

„Siebzehn Beiträge flattern täglich hier auf meinen Tisch — und nur neunzig kann ich im ganzen Monat unterbringen“, lautet der alles weniger als ermutigende Bescheid eines Redakteurs, bei dem ich mich um Mitarbeit bewarbt. . . .

Siebzehn Artikel alle Tage! Und jeder einzelne begleitet von der Sehnsucht eines ganzen Herzens, getragen von so viel heißen Wünschen nach Erfolg, der ganzen Hoffnung eines aufwärts strebenden Menschen. Und 67 gehen täglich zurück aus einem einzigen Grunde mit dem bedauernden „Nein“. Das kleine Wort „Zuviel“ wird hier zum lastenden Alp und bis zu schwindelhaften Höhen können wir, wollten wir daran die Zahl der Einladungen errechnen, die bei der gesamten deutschen Presse täglich einfließen. Wohl zu verstehen, daß da nicht viel mehr als eben ein Blick auf die Lieberschrift und bestenfalls noch für wenige Zeilen jeder Arbeit übrig bleibt. Schicksal! Die letzten Jahre mit ihrer Not ließen zumal ein Heer von Frauen zur Feder greifen, die vordem kaum daran gedacht. Frauen, die in doppelter Pflichtenfüllung ihr Haus versehen und zugleich sich mühen, auch am Erwerb das ihre beizubringen. Raum aber alibi's wohl eine Tätigkeit, die besser sich dem Dasein gerade der Hausfrau einfügt, als die Schriftstellerei, die sie zu Hause ausüben kann. Nicht immer führt da ein wirklich inneres Müssen die Hand. Ein in Briefen erprobter, flüssiger Stil, ein offenes Auge und sehr viel Fleiß haben so manches schon geschafft. Der gleichzeitig erwachende Bedarf an fränklicher Mitarbeit, fränklicher Begeisterung, von fränkischem Geistesleben kam den Mutigen hier sehr zu Hilfe und in der Tat fanden gerade in der Journalistik die ersten, die's gewohnt, recht schön zu tun.

Die in den beiden letzten Jahren fast jeder Zeitung angelegerten speziellen Frauenbeilagen eröffnen ein neues weites Arbeitsfeld. Man möchte hier auf alles, was die Frau betrifft, voll Interesse eingehen. Nach ethischen Begriffen Urteil fällen, beraten, lenken, auch die kleinen Schwächen der Frauen in liebevoller Weise rücheln nehmen und unterhalten und so den Frauen aller Schichten etwas bringen, je nach dem Interessenkreis der Leserinnen, an die das Blatt sich richtet, sein abgemittelt. Wer aber könnte in solcher Weise besser das Geheimnis um die Frauenseele erfassen als eben selbst die Frau?

Es dauerte schon eine Weile, bis die Frauen sich dies große Arbeitsgebiet in recht zu eigen gemacht. Die schongeleitete Frau, die Künstlerin fand anfangs es als unter ihrer Würde, sich mit den alltäglichen Kleinigkeiten fast technisch zu befassen. Ihr Sinn, der blickend in höheren Regionen schwebte, wollte sich in solche Form nicht dämmen lassen. Gerade das enorme Ueberangebot an Feuilleton-Literatur jedoch brachte auch der Frauenzeitung mehr und mehr die Künstlerhand.

Ob es nun ist, ein bestimmtes Gebiet herauszugreifen, sich ganz nur darauf zu beschränken und immer weiter in diese Frage zu vertiefen, muß wohl von Fall zu Fall beurteilt werden. Schließlich ergibt die Antwort der Versuch. Die Probe ist auf alle Fälle ein Gebiet, das eine Frau vollkommen beschaffigen kann. Heute, da diese Königin ihr Regiment bis in die kleinsten Kreise erstreckt und kaum noch eine Frau von ihr ganz unberührt bleibt, ist wohl dieses Feld dasjenige, das für die Schriftstellerin die verschiedenartigsten Bearbeitungsmöglichkeiten bietet. Allerdings muß sie es verstehen, sich so wohl auf die Wünsche der elegantesten Frau als auch der Bescheidenen so einzustellen, daß sie jeder von allem im geeigneten Ton zu sprechen weiß. Doch sehr mit Vorsicht! Denn nicht nur hier — immer ist die Schriftstellerin kleinen Ansehungen ausgelegt von Rezensenten, die „anderer Ansicht“ sind, sich aber irgend eine ihnen gerade nicht liegende Meinung allerorten und nun glauben, ihrer Entrüstung in überzeugenden Tönen Luft machen zu müssen. Man ärgert sich nicht über solche nicht immer lebenswürdige Briefe — man lächelt gütig und macht daran seine psychologischen Studien. Eines aber lernt man daraus — immer vorsichtiger zu werden und empfindliche Angelegenheiten geschickt zu — umgehen.

Sicher bietet der Beruf der Schriftstellerin unendlich viel Schönes. Daran gemessen aber, daß eine Frau, die sich dieser Arbeit hingibt, unermüdet hellwach auf dem Posten sein muß — nur um einen Bruchteil des eigentlich Nütigen in sich aufzunehmen und zu verarbeiten — das nur äußerliche Sättigkeit zu einem Fahren führen kann und daß schon die kleinste Mühsal sie bitter rächt — so muß sie schon die reine Freude sehr mit in Betracht ziehen, soll sich die Arbeit lohnen.

## Die Frau als Ozeanfliegerin

In der Bewinna der Luft, die durch den fähigen Mann der „Bremen“ und durch die hervorragende Leistung des Polarfliegers Wilkes in der letzten Zeit weitere Fortschritte gemacht hat, ist noch ein Vordere zu verzeichnen. Dieser ist noch keine Frau im Klaviera über den Ozean geflogen. Mehrere Frauen haben schon nach diesem Vorbeispiel, ohne ihn zu gewinnen, Neuerdings plant die Wiener Schauspielerin Villa Dillena, die bei einem transatlantischen Klavierflug schon einmal bis zu den Azoren geflogen ist, ihr Glück von neuem in einem Ausflugsflug auf die Probe zu stellen. Aller Voraussicht nach wird aber kurz oder lang die Wienerin über eine andere Frau sich in das Boats zu setzen.

Der englische Kapitän Glinville, der mit der Engländerin Elsie Macdon im Atlantischen Ozean verflohen ist, war ursprünglich ein entschiedener Gegner weiblicher Fliegeraktivitäten. Er war, wie mancher Flieger, abergläubisch und fürchtete, das weibliche Geschlecht könne ihm Unheil bringen. Die junge Engländerin besaß aber durch ihre Energie und Aufrichtigkeit schließlich alle Bedenken des Kapitäns. Sie hätte im Falle einer Notlage auch schließlich ganz allein geflogen. Denn sie war von einem aerodrom verlassenden Boatsmann. Sie riskierte Kopf und Kragen, wenn sie im Klaviera sah und ihre Kunst zeigte. Sie war auch nicht im geringsten abergläubisch. Im frühen Morgen des 13. März trat sie den transatlantischen Flug an, obgleich die Flieger bei wogenden Unternehmungen vor diesem Unfallsdatum einen gewaltigen Meeressturm haben. Niemand wird je erfahren, warum das Unternehmen fehlgeschlagen ist, aber es ist, daß die Engländerin und ihr Begleiter kein Glück hatten und ohne Glück kann ein Transozeanflug bei dem heutigen Stand der Technik nicht gelingen.

Eine andere Fliegerin hatte Glück, wenn ihr Unternehmen auch ebenfalls scheiterte. Die Amerikanerin Ruth Elder, die von Amerika nach Europa zu fliegen versuchte, wurde in der Nähe der Azoren aus dem Ozean gestürzt. Sie verdankte ihre Rettung dem Umstande, daß ein Dampfer in der Nähe war, als das Klaviera auf dem Ozean niedergefallen war. Ruth Elder war im Gegensatz zu der Engländerin abergläubisch. Sie trug nicht nur einen indischen Buddha-Berg als Talisman, sondern hatte auch noch eine ganze Anzahl anderer Zauberkrafts mit auf die Reise genommen, um Gefahren abzuwenden.

Auch eine andere Amerikanerin, Frau Frances Grayson, riskierte sich mit Annalen aus, ehe sie von Amerika die Luftfahrt über den Ozean nach Dänemark antrat. Ihre besondere Hoffnung setzte sie auf eine Kanarienvogel, die sie in der Tasche ihrer schweren Lederjacke trug. Die Vogelscheißerei eines Freundes und Befehl über die Eigentümlichkeit eines waldreichen Amulets, denn das Kanarienvogel, von dem sie stammte, war auf einem Kirchhof erlegt worden. Jeden langen Jahre, in denen sie der Freund befahl, hatte sie nur Glück gebracht. Aber nun erhielt der Abergläubige einen heftigen Stoß. Frau Grayson kletterte dreimal hintereinander und wurde durch schlechtes Wetter ebenso oft zur Rückkehr gezwungen. Beim vierten Male setzte sie ihren Willen durch und war und blieb seitdem verflohen.

Abstrahierend ist auch das Schicksal der Prinzessin Löwenstein-Wertheim. Diese Frau war der Pionier ihres Geschlechts in der Luftfahrt. Sie war die erste Frau, die über den englischen Kanal flog und die erste, die regelrecht als Fliegerin ausgebildet wurde. Die Prinzessin unternahm ihr Fliegen mit der unerwartetsten Aufrichtigkeit, daß ihr Flug ihr gelingen müsse. Ihr Begleiter war ein ausgezeichneter Flieger und sie selbst verstand ebenfalls ein Flugzeug vorzüglich zu steuern. Die Prinzessin war ihres Erfolges so sicher, daß sie eine ganze Anzahl überflüssiger Luxusgegenstände mit an Bord nahm, so daß das Flugzeug, als es am 31. August 1927 die Fahrt antrat, recht schwer beladen war. Auch auf die Wetterverhältnisse nahm die Prinzessin keine große Rücksicht. Welcher Behälter ihre Unversicht nicht recht. Denn auch sie wurde ein Opfer ihres Wagemuts.

Ohne sich durch das Schicksal der Prinzessin Löwenstein-Wertheim warnen zu lassen, kletterte die Wiener Schauspielerin Villa Dillenz kurze Zeit darauf mit zwei deutschen Fliegern in einem Junkersflugzeug auf, um das gleiche Abenteuer zu wagen. Das Flugzeug mußte bei den Azoren landen, und es wurde immer wieder durch Stürme und schwere Nebel am Weiterfliegen verhindert. Schließlich wollte die Fliegerin den Start unter allen Umständen durchsehen. Die Folge war ein Propellerbruch, der im vorigen Jahre dem Verlust ein Ende machte. Die Wienerin will in diesem Jahre das Ziel von neuem wagen. Möge es ihr dabei gelingen, den Raum zu brechen, der bisher noch den Frauen den Luftweg über den Ozean gesperrt hat.

## Die Frau als Krankenpflegerin

Von Schwester Hildegard

In allen Berufen fast sind heutzutage die Aussichten schlecht, und es ist gleich schwer, eine Ausbildungsmöglichkeit wie früher eine Gelegenheit für seine Ausbildung zu finden. Das fühlen auch die Frauen, und zwar sie am meisten und schwersten, weil sie fast überall von den Männern als unliebsame Konkurrenz angesehen und noch Möglichkeit zurückgedrängt werden. Um so mehr muß es wundernehmen, daß ein Beruf, in dem, wie man immer wieder erfährt, ständig Anwärterinnen benötigt und gesucht werden, nicht mehr Zugang von Seiten der Berufswahrenden Frauenwelt erhält, nämlich der der Krankenpflegerin.

Es ist schade, daß der Beruf der Krankenschwester gegenwärtig so in den Hintergrund getreten ist unter der Zahl der von Frauen zu erwerbenden Berufe. Ist er doch neben dem der Mutter wohl einer der schönsten und vermag wirklich Lebensinhalt und tiefster Freude zu geben.

Freilich ist er schwer, oft sogar sehr schwer, und wer ihn nicht mit vollem Ernst und voller Hingabe ausüben vermag, der soll nur lieber gleich davon bleiben. Mit dem weichen Häubchen und der Schweifschürze und dem Schweißertel ist es nicht getan. Der Beruf birgt Verantwortung auf und erfordert Würde und Selbstverleugnung, auch harte Nerven und eine feste Gesundheit — und zum „Schäufelmann“ ist er nicht geeignet.

Müssen wir aber nicht überall, was wir auch tun mögen, unter Bestes und unsere volle Kraft geben, und wären wir nicht bedauerndwert und arm, wenn wir unseren Beruf nur vom Standpunkt des möglichst großen Verdienstes aus betrachteten, anstatt in erster Linie darauf zu achten, ob er unserer weiblichen und persönlichen Eigenart entspricht?

Wesentlich ist der Beruf der Krankenschwester unter den Bedingungen, auf die ich noch zu sprechen kommen werde, wohl imstande, finanzielle Sicherheit zu bieten, auch für das Alter — und das ist viel wert. Aber das Schönste an ihm ist doch, daß er den mütterlich-fürsorglichen Instinkten der Frau so reiche Betätigungsmöglichkeiten gibt.

Wer je längere oder längere Zeit in einem Krankenbause zugebracht hat, wird wissen, was ich meine. Ein Krankenbause hat immer in einem gewissen Grade etwas Nüchternes und Geschäftsmäßiges, das liegt in der Natur der Sache. Aber durch die Schwestern wird Fröhlichkeit, Wärme und Menschlichkeit hineingetragen in die Kübel und Sachlichkeit des „Großbetriebes“.

Wie oft kann man das erleben! Die Patienten liegen klagend und mit schmerzverzerrten Gesichtern da, langweilen sich oder grübeln. Da öffnet sich die Tür, und die Stationschwester erscheint, und mit einem Schloß ist alles anders und besser. So eine echte, rechte Schwester ist ein wahrer Herzengstrost. Für jeden hat sie ein aufmunterndes Wort, hier spricht sie gut zu, dort muntert sie auf. Hier beantwortet sie Fragen und dort zerstreut sie Zweifel und Befürchtungen, und bei alledem geht ihr die Arbeit so flink von der Hand, und sie kann so manche Erleichterung, so manche Bequemlichkeit mit ihren geschickten Händen im Nu herstellen. Wenn sie kommt, geht eine Welle von Zuversicht durch den Saal, und wenn sie geht, läßt sie Hoffnung hinter sich.

Der in den anstrengenden Stunden vor einer Operation, bei der Narke, vor der man oft so große Angst hat — wie steht da die Schwester über Leidende gebend, hält stützernde Hände beruhigend fest und redet tröstlich wie eine Mutter. Wie freut sie sich dann mit, wenn der Eingriff gut gelungen ist, wie froh ist sie, wenn sie den Angehörigen ante Radrich bringen kann, und wie ermutigt und tröstet sie nachher beim Verbinden, oder wenn in einer langwierigen Genesung der Mut einmal nachlassen will. . . .

Ja, es ist wirklich ein mütterlicher Beruf, und was das Schöne ist, er findet auch so warme Anerkennung und aufrichtige Dankbarkeit! Der Name „Schwester“ ist wirklich ein Ehrentitel, und überall findet die Trägerin freundliche Gesichter. Man kann es fast täglich erleben, wie der einfache Arbeiter und der elegante Herr bereitwillig aufsteht, um z. B. in der überfüllten Straßenbahn der Schwester, die viel mehr von einer Nachtwache kommt, Platz zu machen. Man reicht ihr die Päckchen, man sagt ihr bereitwillig Bescheid u. a., immer in der Erinnerung vielleicht an Freundschaften, die eine andere ihres Leidens ein in den Betroffenen oder ihren Angehörigen im Verufe erweist. Von den vielen Briefen und Dankesworten, die so eine Schwester im besten Sinne bekommt, will ich hier gar nicht reden; sie sind schön, aber doch nicht das Entscheidende. Das Entscheidende ist einem doch das Bewußtsein, daß man auch ohne äußere Anerkennung so vielen Menschen wirklich etwas zu sein vermag. . . .

## Hausfrauen erleichtert eure Arbeit, spart Zeit und Geld!

Von H. Lion, Berlin

Können wir uns vorstellen, daß eine Stahlfeder nicht in die Federkapsel irgend eines beliebigen Federhalters hineinpaßt? Was würden wir sagen, wenn eine elektrische Glühlampe nicht in jedes Gewinde aller im Haushalt befindlichen Anschluß-Bosungen sich hineindrehen ließe? Oder wenn wir gar für jeden Radio-Apparat besondere Stecker und Lampen brauchen? Und was sagt die Hausfrau, wenn ihr der Deckel eines Einmachglases zerbricht, sie dann in 5 Geschäften 30 Deckel ausprobieren, keiner paßt, und wenn schließlich ein neues Einmachglas mit einem neuen Deckel gekauft werden muß. Nichts wird sie im allgemeinen sagen. Das ist nun einmal so!

Und das jeder Topf seinen Deckel findet, das ist nichts als eine symbolische Redensart. In Wirklichkeit sieht leider anders aus. Lieber Zeit und Geld verstreuen, als sich mit jenem schrecklichen und etwas dunklen Begriff befassen, der seit ein paar Jahren den so idyllischen Haushalt bedrückt: Normung! Denn die Normung, das weiß jeder, der nichts davon versteht, ist die Massenwanderin ungezügelter Individualitäten, bedeutender, der Mechanisierung zum Opfer fallender Persönlichkeiten. Hat diese gefährliche Erschöpfung technischer Fortschritt nicht auch die einheitliche Form der Glühlampe auf dem Gewissen? Oder sollte sie vielleicht erst die ungeheure Verbreitung des Rundumts ermöglichen haben? Aber das Radio gehört ja nur so nebenbei in den Haushalt!

„Normung“, das stellt sich die Hausfrau im besten Fall so vor: Um einen armen Tisch herum sitzen ein paar ältere Herren, die mit Hilfe von Zirkel und Rechenstab eine ein Standard-Einmachglas entwerfen und es den armen Hausfrauen für alle Zwecke aufzwingen. Nun, wenn es so wäre, dann wäre es kein Wunder, wenn sich die hausfrauliche Individualität aufbäumte. Aber so ganz einfach wird nun wirklich nicht genormt: Von den Vertretern der Hausfrauenvereine und der Glasindustrie ist gemeinsam mit der Fachgruppe für Hauswirtschaft im Deutschen Normenausschuss ein Vorschlag ausgearbeitet worden, der in den sachkundigen Ausschüssen der verschiedenen, an dieser Normung interessierten Verbände geprüft und dann zur Kritik veröffentlicht worden ist; auf Grund weiterer Beratungen sind 2 neue Entwürfe veröffentlicht worden, und daraus sind erst die Normen für

Einmachgläser und Deckel entstanden, nämlich 6 Gläser mit nur 2 verschiedenen Deckeln, die immer passen und die man immer bekommen kann. Individualitäten sind bei diesem Vorgang wirklich nicht zur Strecke gebracht worden. Alle Forderungen sämtlicher maßgebender Kreise sind berücksichtigt worden, vor allem die der Hausfrauen. Keine Weiterentwicklung ist abgemittelt worden; denn die Entwickelung des Einmachglases und seines Deckels ist doch wohl an ihrem Ende angelangt; jedermann weiß bei ihm, worauf es ankommt, nämlich auf zweckmäßige Gestalt, Einfachheit, leichte Sauberhaltung, Erregbarkeit, Billigkeit. Der persönliche Geschmack kann hier wohl ausschlagen. Warum soll hier nicht genormt werden, wo es sich doch um ein ausgereiftes Gebilde der Wirtschaft handelt? Und nur dann wird genormt. Man baut doch kein Haus aus 1000 verschiedenen Arten von Ziegeln!

„Haushalt“ ist doch überall in der Volkswirtschaft und Verwaltung der Begriff für den kleinsten Aufwand bei größtem Nutzen, gleichgültig, ob es sich um den Haushalt des Reiches, einer Gemeinde oder eines Unternehmens handelt. Nur in der Hauswirtschaft hat man diese eigentliche Bedeutung von „Haushalt“ scheinbar vergessen. Wo gibt man sich wirklich Mühe, die Arbeit der Hausfrau zu erleichtern, ihre Kraft für andere, kulturell wertvollere Dinge zu erhalten? Gerade auf diesem Gebiet sehe man nicht von oben herab auf das stark technisierte Amerika, das dafür viel mehr Verständnis hat als wir! Und man unterschätze die volkswirtschaftliche Bedeutung des Haushaltes nicht: es gibt in Deutschland 12 Millionen Haushaltungen, und in diesen „Betrieben“ sind 19 Millionen Frauen tätig! Und letzten Endes arbeitet, abgesehen von gemeinnützigen Betrieben, doch fast die ganze Industrie für die Bedürfnisse der Haushaltungen. Wir sparen meist im Haushalt jeden Penny, sind also auf Massen-Erzeugnisse angewiesen, die billig und wirklich zweckmäßig oft nur sein können, wenn sie so weit wie möglich genormt sind. Wenn es nicht so darauf ankommt, wer nicht zu rechnen braucht, kann ja immer seinen persönlichen Geschmack sich ausleben lassen, mehr oder weniger im Sinne des künstlerischen und kulturellen Fortschrittes. Und sogar dagegen kann man einwenden, daß jede Volkswirtschaft sich stets mit weniger, ihr eigenen und sich irgendwo aus dem Zweck ergebenden Formen begnügt hat, — ohne Einbuße an Individualität!

Bedeutet es wirklich eine „de Amerikanisierung“, wenn Kleiderstränge normal dahingehend genormt werden, daß sie tief genug sind, normale Kleiderbügel nicht nur schräg auf-

nehmen? Oder wenn die verschiedenen Formen der Brautpaare — man unterscheidet bezeichnenderweise in Deutschland rheinische, Münchener, Breslauer, Könnigsberger, Freiburger usw. Pfannen! — auf eine Einheitsform gebracht werden? Oder wenn man nicht mehr nötig hat, von dem für seinen Kochherd noch am besten passenden Durchmesser erst 2 1/2 cm abzumessen, damit es dann gerade eben einschließen geht, weil es nämlich in der Breite auch eigentlich nicht gut paßt? Weiß die Hausfrau, daß es in Deutschland unter vielen anderen eine Fabrik gibt, die allein 285 Typen von Herdplatten herstellt? Daß sie diese sämtlichen 285 Typen für notwendig, und glaubt sie, daß sie Herdplatten billiger kauft, wenn der Händler eine Riesenauswahl von Typen auf Lager zu halten gezwungen ist? Glaubt sie, daß wir an der Gleichmüdigkeit zugrunde gehen werden, wenn wir uns an die bereits vorhandenen genormten Kochgeschiffe gewöhnen haben, deren Durchmesser, Höhen und Inhalt genau festgelegt sind, und die, in handlichen Formen, so entworfen sind, daß man sie ineinander stellen und so Platz sparen kann? Ist so, die Hausfrau braucht ja keinen Platz in der Küche; sie hat ja große Herde, auf denen selten gebrauchte Gefäße in langen „Lagen“ nebeneinanderstehen und möglichst viel Staub fangen! Oder sind nicht vielleicht doch den genormten Typen und Aluminiumgeschiffen angepasste Küchenschrank-Formen in mancher Beziehung zweckmäßiger?

Es läßt sich wohl auch nicht leugnen, daß keine kulturelle Notwendigkeit besteht, z. B. Küchenschieber nicht von allem überflüssigen Stier zu befreien; auch sie sind normungstreu. Nicht anders Dinge wie Ofenringe, die oft ersetzt werden müssen, oder Durchschlaghölzer oder Handmüllern oder Bettabmessungen — wie schwer ist es, eine passende Erbsen-Sprünghölzer-Matratze für eine Bettstelle zu bekommen! — oder ungezählte Textil-Produkte. Jede denkende Hausfrau wird noch eine Anzahl ungewöhnlich gebauter Gegenstände ihres täglichen Gebrauchs aufzählen können, an die sie Zeit und Kraft, die der Familie oder der Allgemeinheit dienlich gemacht werden können, täglich unmaß verschwendet. Und sie soll selbst mitwirken, wenn im Haushalt „rationalisiert“ oder genormt werden kann. Ihre Meinung ist tausendmal wichtiger als die des Eisenwarenhändlers oder Metallfabrikanten. Das „Warten der ständigen Hausfrau“ hat sich doch etwas umgestaltet seit den Zeiten, wo dieser Begriff entstanden ist. Nicht der ewig rasende Schenker ist es mehr das Ideal der ständigen Hausfrau, sondern die denkende Frau, die ihre eigene Kraft, und damit Volkskraft spart!

# Sportliche Rundschau

## Zum Abschluss der süddeutschen Fußballmeisterschaft

### Die Kräfteverschiebung

Der süddeutsche Fußballverband steht — wenn nicht alle Zeichen trügen — vor einer abermaligen Kräfteverschiebung innerhalb seiner großen Sportsentren. War in der Vorkriegszeit das kleine Baden mit drei deutschen Meistern (Freiburger F. C. 08, und Phoenix-Karlsruhe) das spielerisch führende Zentrum im Verband, so erfolgte kurz vor dem Krieg, durch die erstmalige Erringung der deutschen Meisterschaft der Sp. Vgg. Fürt h allmählich die Verlegung der süddeutschen Schwerekraft von Karlsruhe nach der nordbayerischen Hochburg, die in einem grandiosen Entwicklungsgang und in der deutschen Fußballgeschichte einzig dastehenden, und noch wahrcheinlicher Voraussicht kaum wieder zu erreichenden Erfolgen, durch volle zehn Jahre die Hegemonie im deutschen Fußball behauptete. Gemisse Anzeichen in den letzten Jahren deuteten aber darauf hin, daß die Spann- und Schlagkraft der beiden nordbayerischen Großmeister sich zu lockern begänne, aber es gelang den Schwerekräften in immer neuem Aufstehen das Weisheit des Rückgangs zu verhindern. Aber die Zeit trat auch an diese unverwundlich scheinenden Mannschaften heran, machte allmählich Ertrag nötig, was in Verbindung mit der Abnahme der Spielkräfte der alten Stammspieler schließlich einen Rückgang der Gesamtleistung Nürnberg-Fürth bringen mußte. Die Erweiterung der Bezirksliga und mit dieser die Vermehrung und große Streuung der süddeutschen Kampfpunkte stellte gerade in dieser inneren Krise an die beiden führenden deutschen Vereine eine besondere Anforderung und die einseitigen Erfüllten Lasten, haben der an dieser Stelle schon öfters vertretenen Ansichtung recht gegeben, daß es unter den heutigen Umständen fraglich sei, ob Nürnberg-Fürth dieser großen Kraftprobe im laufenden Spieljahr noch gewachsen sei. Es ist selbstverständlich, daß Mannschaften wie die beiden hier in Frage stehenden, nicht auf einmal und vollständig zusammenbrechen, aber der Umstand, daß zum erstenmal seit nahezu zehn Jahren beide deutsche Großmeister im Fünfs des Verbandes nicht mehr dominieren, läßt zum mindesten erkennen, daß die süddeutsche und deutsche Hochburg in dem ersten kritischen Kampf um ihre weitere Behauptung verwickelt ist, und erst die Zukunft kann entscheiden, ob eine rechtzeitige Erkorkung der beiden Mannschaften eintritt, oder die bereits heute erkennbare Kräfteverschiebung nach München und Frankfurt eine dauernde sein wird. — Eine andere Frage ist die, ob durch den Umschwung innerhalb der süddeutschen Spielkräfte die Gesamtvertretung des süddeutschen Fußballverbandes in den deutschen Endspielen nicht leidet, denn es muß abgewartet werden, ob die an sich zweifellos größere Frische der herausgespielten heutigen Verbandsvorleiter die große Erfahrung, Routine und Taktik der Nordbayer an zumiegen vermag.

### Der Süddeutsche Meister

Bayern-München vollbrachte in Anbetracht des langen Fehlens seines zeitigen Führers Pötlinger eine hohe spielerische Leistung, die schon dadurch herausgehoben wird, daß die Münchner bis heute noch von keinem Verein geschlagen

werden konnten. Immerhin darf man ruhig sagen, daß Bayern aber nicht die Form wie vor drei Jahren erreichte, die ja bekanntlich damals ein Vorverhältnis aufstellte, wie es in den süddeutschen Schlusspielen noch nie erreicht wurde. Die ungeheure Kraftausgabe die diese Leistung erforderte, brachte dann allerdings einen rapiden Rückschlag in den DFB-Runden. In diesem Spieljahr war allein schon durch die Erweiterung des Ringes der Teilnehmer an den südd. Schlusspielen eine solche Kraftleistung nicht möglich, aber die geringere Leistung war auch durch die nicht ganz ausreichende Form der Münchner bedingt. In wiederholten Anläufen versuchten die Münchner Vertreter in den letzten Jahren die Vorherrschaft der Hochburg zu brechen, was ihnen nun unter nicht minder aufsehenerregender Affizienz der Frankfurter Eintracht gelang.

### Der Zweite im süddeutschen Endkampf

Eintracht-Frankfurt konnte nur von Fürth und Bayern knapp geschlagen werden, sie wird einen starken Partner für Bayern-München im deutschen Endkampf abgeben. In Frankfurt selbst ist man von dem Erfolgs der Eintracht weniger erbaud, da die Hoffschilde noch zu sehr auf den langjährigen Vertreter F. Sp. V. Frankfurt eingeklebt ist, und sich in das neue Bild nicht so leicht finden kann. Es geht hier ähnlich wie mit Nürnberg-Fürth, das das aufgerichtete Ideal eines Dezeniums bildete und an dessen Sinken man vielerorts nicht glauben kann. Und doch hatte der süddeutsche Fußballverband mit diesem Doppelgeheim eine anfangs monoton wirkende Hierarchie erhalten und es darf vom sportlichen Standpunkt aus schon begrüßt werden, daß Gegenströmungen entstanden, die für die nächsten Jahre das Ringen im süddeutschen wie im deutschen Fußballfeld in neue Bahnen lenken und es interessanter gehalten werden. Gewiss werden zahlreiche, vom Nürnberg-Fürther Glanz Gefährdete und Vermehrte im kommenden deutschen Fußballfünft hinausschören in die deutschen Gänge, wie der „Stunde Köln“ auf seines „alten Schwertes alten Klang“. Vor diesem Akterforum an bestehen, wird den neuen süddeutschen Vertretern nicht leicht gemacht. Sie haben ein glänzendes Erbe gegen ebenfalls neu erscheinende, unbekannte Gegner zu verteidigen und ihre Niederlage wäre nichts weiter als eine Neubelebung des entschwindenden, aber immer noch lebendigen und zu neuem Anspornung bereiten Nürnberg-Fürther Ruhmes... Ganz von selbst gleiten die Gedanken vom bevorstehenden Turnier um den deutschen Meistertitel zu unsrer, nun bald vor dem Weltforum in Aktion tretenden Aulese für Amsterdam. Das Verabgeleiten der Nürnberg-Fürther in den nun auspendelnden Verbandskämpfen spielt auch hier hinein.

### Auch die Amsterdamer Olympiaspiele

Werfen immer mehr ihre Schatten voraus. Inbezug auf die fußballsportliche Bedeutung wird das große Völkerringen aus diesmal, wie vor vier Jahren in Paris durch das Fernbleiben des immer noch führenden Fußballlandes England und wesentlich herabgedrückt. Es steht doch außer Zweifel, daß ein Weltkampf im Fußball ohne England ein Torso bleibt, und eine eigentliche Wertung der internationalen Entwicklung des Fußballs nicht in Frage kommt. Auch die Teilnahme Italiens ist noch sehr fraglich. Ganz von selbst drängt sich die

Frage der Möglichkeit des Abschneidens des deutschen Fußballs bei seinem erstmaligen Wiederantreten seit 1912 auf, und auch hier muß man konstatieren, daß die Aussichten nicht weniger als rosig sind. Das ist keine Nichtigkeitsfrage — aber heute weiß man in Deutschland noch nicht, wie die Olympiaspiele des Uruguay-Meisters Penarol-Montevideo über dem Ganges. Trotz der weiten Seereise, dem scharfen Klimawechsel im vorigen Frühjahr erlebten die Südamerikaner bei der ungeheuren Häufung der kontinentalen Spiele in Deutschland und anderwärts gegen härteste Vertreter wie Bayern, HSV, Hertha-Berlin, Dresdener Sportklub, Städtemannschaft Wien nur ganz knappe Niederlagen, und dort schon wurde die Stimme erhoben, die deutsche Spielfürte an Hand dieser Siege nicht zu überschätzen. Wir haben in Deutschland in den letzten 10 Jahren keine Höherentwicklung unserer Spielkraft mehr erfahren und die Unsicherheiten in den Vorbereitungen zum Welt-Stellbilde in Amsterdam, lassen auch hier nichts Großes oder Besonderes für den deutschen Fußball erwarten.

Aug. Müble.

### Weserdesport

#### Karlsruher (3. Mai)

1. Mainberg-Gürdenrennen. (F. Bier). 3700 M. 3000 Met. 1. Weh, Weiß, Taunus (H. Bismark), 2. Carl, 3. Brintrup. Ferner: Scheinweller, Bineta, Peter. Tot: 20, Pl: 12, 14, 10.
2. Kranpa-Gedenken-Jagdrennen. Ferner: 3700 M. 3400 m; 1. B. Friele, 2. Welpo Stomer (H. v. Böhl), 3. Borgia, 3. Cuvadisi, Ferner: Madron. Tot: 16, Pl: 12, 10, 10.
3. Knoll-Jagdrennen. (F. Bier). 3700 M. 3700 Meter: 1. D. Steinfeld, 2. G. Bismark, 3. Goldener Frieden, 3. Grün. Ferner: Creme de Renise, Berden, Wotaja, Vodenkoff, Eintracht 2. Tot: 20, Pl: 18, 16, 14, 10.
4. Silberner Humpen. Jagdrennen. Ober: u. 7000 M. 4000 Met.: 1. Ulton-Nimmerwahr, 2. Pommer (H. Böhl), 3. Carl Ferdinand, 3. Defeld. Ferner: Cavallito, Wintermat, Jekus, Alle 18. Tot: 24, Pl: 18, 15, 17, 10.
5. Prospero-Jagdrennen. 4500 M. 3500 Meter: 1. R. Rupperts, 2. Gewin (H. v. Böhl), 3. Dudent, 3. Gradulite. Ferner: Kiederwald, Bub, Stummer Teufel, Komreife, Nordsee. Tot: 20, Pl: 15, 22, 24, 10.
6. Eggeker-Gürdenrennen. 3000 M. 3000 Meter: 1. Graf G. Gendel, 2. Präsident (H. Böhl), 3. Legoritzmus, 3. Kufflären. Ferner: Parrotin, Teffl, Pauris. Tot: 18, Pl: 12, 12, 10.
7. Preis von Humberg. Ferner: 3000 M. 3500 Meter: 1. K. Schumanns Dasi (H. v. Böhl), 2. Gref, 3. Walter. Ferner: Vordner, Grand Kousing, Primo, Hiltrop, Kirobio, Gnan, Vichtkrall, Britannicus, Juan. Tot: 22, Pl: 22, 20, 40, 10.

### Wasserlandsbeobachtungen im Monat April/Mai

Wasser	28.	30.	1.	2.	3.	4.	Wasser-Tag	28.	30.	1.	2.	3.	4.
Waldsee	1,00	1,05	1,10	1,10	1,20	1,20	Mannheim	2,87	2,82	2,87	2,84	2,82	2,80
Schönbühl	2,37	2,30	2,29	2,38	2,42	2,46	Heidelberg	1,05	1,12	0,99	0,92	0,92	0,91
Rehl	3,07	3,04	3,08	3,06	3,07	3,03							
Wang	2,69	2,79	2,87	2,81	2,80	2,85							
Reh	2,18	2,14	2,15	2,12	2,08	2,07							
Wald	2,25	2,16	2,20	2,24	2,25	2,26							

Herausgeber: Drucker und Verleger Dr. H. Haas  
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, L. 4, 3  
Direktion Ferdinand Haas.  
Verantwortl. Redakteur: Für Politik: H. H. Meißner —  
Redaktion: Dr. S. Kreyer — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schreiber —  
Sport und Wassen aus aller Welt: Hans Müller — Anzeigen: Kurt Geyer —  
Gesicht und alles übrige: Franz Kirber — Anzeigen: Max Hiltner

**Gute Schuhe billiger**

**Altschüler's Mai-Messe-Verkauf!**

### Für Damen

- Elegante Roßchevr.-Spangenschuhe riesig billig ..... 5.95
- Roßchevr.-Halbschuhe beliebte Form ..... 7.50
- Modifarblge Spangenschuhe beige und grau mit L. XV. .... 9.85
- Feurige Lack-Spangenschuhe ..... 9.85

### Für Herren

- Braune u. schwarze Rindbox-Halbschuhe weiß gedoppelt, elegante Ausföhrung ..... 9.85
- Schwarze Rindbox-Herrenstiefel weiß gedoppelt, gute Paßformen ..... 9.85
- Rindbox-Tourenstiefel gedoppelt, wasserdichtes Futter ..... 14.50
- Rindbox-Tourenstiefel für Knaben ..... 12.50

### Für Kinder

- Unser Schlagel:  
Lackstiefel, mit farbigen Einsatz. Spangen- und Schnürschuhe entzückende Neuheiten ..... 3.50, 2.98, 2.50
- Lackspangenschuhe, beliebteste Form
- |      |      |      |      |      |           |
|------|------|------|------|------|-----------|
| 8/35 | 1/32 | 9/30 | 7/28 | 5/26 |           |
| 7.50 | 6.95 | 6.50 | 5.95 | 4.50 | 3/24 3.98 |

### Mannheim:

R 1, 2-3, P 7, 20, Schwetzingenstr. 48

# Altschüler

### Neckarau:

Rheingoldstraße

7657

# Mifa

**Voraussetzung:** Sie beabsichtigen ein hochwertiges Markenrad zu erwerben, wollen aber keinen allzu hohen Preis bezahlen.

**Behauptung:** Nur ein Mifa-Rad entspricht beiden Forderungen.

**Beweis:** Mifa-Räder sind hochwertige Markenräder. Dafür bürgt der Name des seit 1906 bestehenden Werkes. Die Preise der Mifa-Räder sind aussergewöhnlich billig. Das ist die Folge der Ausschaltung des Zwischenhandels und das Ergebnis des Verkaufs direkt vom Werk durch 288 Mifa-Fabrik-Verkaufsstellen. Wochenraten von 2,50 RM an genügen bereits zum Kauf des in unzähligen Rennen erprobten Mifa-Markenrades.

Mifa-Räder für Wochenraten von 2,50 RM an

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE

Mannheim, N 4, 10

Leiter: L. JUNG  
Telephon 20434



KATALOG GRATIS

M. 15:



Wodschluß-Ampul mit Seide zuzuspannen  
Lampenschirmbedarf  
G. Schuster, E. 3, 7  
Telephon Nr. 33825

### Schreibmaschinen

gebraucht, billig zu verkaufen. 104  
Carl Hinkel, N 8, 7.

### Kaufe

Heiß getrag. Anzüge u. Kleidungsstücke über Anzüge. 29100  
Hinkel, G 3, 3.  
Telephon 25 474.

### Nähmaschinen

repariert. Rudben.  
L. 7, 3. Tel. 22 493.

**Lie**

waren bisher immer mit uns zufrieden und werden es jetzt noch mehr sein, denn wir haben diesmal sehr günstig eingekauft. Die neuesten Modelle, die schönsten Stoffmuster und hervorragende Qualitäten sind zu außerordentlich niedrigen Preisen vorrätig. Besichtigen Sie zwanglos unser großes Lager bevor Sie anderwärts kaufen.

Anzüge, Übergangsmäntel, Regen- oder Bozener Mäntel, Windjacken, Hosen aller Art, Leinen- und Lüster-Joppen kaufen Sie zu auffallend niedrigen Preisen

**Jakob Ringel**  
Mannheim  
Planken  
0 3, 4a I. Etage  
2. Haus neben Hirschland.





# Im Leben

des Mannes hängt Erfolg oder Mißerfolg sehr häufig von der äußeren Erscheinung ab. Wenn Sie sich von unseren fachmännisch geschulten Mitarbeitern beraten lassen, wird Ihre Persönlichkeit stets einen vorteilhaften Eindruck hervorrufen.

Wir empfehlen:

## Herren-Anzüge

aus deutschen und englischen Stoffen, vorzüglich verarbeitet, tadellos sitzend, in den neuesten Schnittformen

33.- 38.- 48.- 58.- 68.-  
78.- 92.- 105.- bis 165.-

## Herren-Mäntel

aus Gabardine, Sheland und Covercoat 5394

36.- 54.- 68.- 82.- bis 135.-

# Gebr. Stern

Qu 1, 8, Mannheim, Marktecke  
Großes Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung  
Feine Maß-Schneiderei

### Verkäufe

Aus Privatband  
**4 PS. Opel**  
Bierster, ganz einwandfrei (neuwertig) frisch bereit, sämtl. Schilf, Zucker, Richtungsanzeige, etc., sehr billig zu verkaufen, ev. Zahlungserleichterung.  
Ansehen \*7405  
Halbhoferstraße 88 bei Delfert.

**Beiwagen, Ardie**  
neu, billig zu verkaufen. \*2190  
König, u. Y G 181 an die Geschäfte, Mannheim, rick. modern.  
**Speise-Schlafzim.**  
gute Schreinerarbeit, bill. zu verk. \*5481  
Kör. in der Gesch. \*5481

Gut erhalten, einf.  
**Schlafzimmer**  
mit Betten u. Matr. zu verkaufen. \*6372  
Galleus, Kaiserstraße 21.  
Sehr gut erh., hübsch, aufbaumod.

**Schlafzimmer**  
mit Spiegelkranz, Polstisch mit weiß. Marmor u. Spiegel, aufsch. wegen Umzug billig zu verk. \*5491  
Jungb. Str. 18, IV.

**Renn-Rad**  
Singer, fast n. Hälfte des Wertes (ev. zu st. Kleinverf. 1, 4, 8, 16).  
\*6005

Ein Herrenfahrrad (Markenrad) zu verkaufen. Hellerstr. 28 Baden. \*2220

Unterhalt. \*5521  
**Herren-Fahrrad**  
(Opel), kompl., m. el. Bel., billig zu verk. Ansehen bis 7 Uhr. Niederstr. 45, part.

**Paddelboot**  
3 Sitzer, sehr gut erh., Schwed. Kiefernholz, m. Segelstühle, u. Zubehör, bill. zu verk. Evtl. gegen Motorrad zu tauschen.  
König, u. T F 12 an die Gesch. \*5189



Lux Seifenflocken für feine Decken und alles empfindliche.



Mit Lux Seifenflocken bleibt Wolle weich u. hart

## Kaufen Sie die vorteilhafte doppelgrosse Packung!

Eine Wäsche und Lux Seifenflocken sind zwei unzertrennliche Begriffe geworden. Auch im einfachen Haushalt gibt es heute viel empfindliche Sachen zu reinigen und sie alle - Strümpfe und Kleider aus Kunstseide, feine wollene Jacken, zartgetönte Leibwäsche, - können nur mit Lux Seifenflocken schonend gereinigt werden.



Kunstseide behält ihren Glanz und Seidenglanz.

Um den wachsenden Feinwasch-Bedürfnissen zu genügen, haben wir die doppelgroße Packung geschaffen, die auch im Preis Vorteile bietet, - sie kostet nur 90 Pfg. Lux Seifenflocken sind kein Luxus, sie sind das denkbar sparsamste Waschmittel, ein Eßlöffel voll genügt zur Reinigung von 2 Paar Seidenstrümpfen und jede doppelgroße Schachtel enthält 40 Eßlöffel voll!

1 Paket Lux Seifenflocken kostet nur wenige Pfennige und erspart viele Mark.

L212/15 Für Wolle und Seide alles scharfe vermeide.

### Reichstagswahl

Die Wahlfrist liegt vom Samstag, den 28. April bis einschließlich Sonntag, den 6. Mai 1928, jeweils von 9-12 1/2 Uhr und von 15 bis 19 Uhr, Sonntag und am Wahlmarktdienstag nur von 9-12 Uhr, und zwar:  
für die Wahlkreise im Reichstag N 1, Bismarck, Reichstag, Heilmann und Sandhofen in den bisherigen Gemeindefreizeiten, für den Stadtteil Waldhof in der Wahlbezirk des H. Heilmann, Sandstr. 15, zu jedermanns Einsicht aus.

Während dieser Zeit können da, wo die Kartei ausliegt, Einsprüche gegen deren Richtigkeit erhoben werden. Spätere Einsprüche dürfen nach gesetzlicher Vorschrift nicht berücksichtigt werden.

Diejenigen, die in der Wahlkartei eingetragen sind, werden durch Postkarte hiervon benachrichtigt werden. Wer hiernach eine solche Postkarte bis zum 1. Mai nicht erhalten hat, hat besonderen Anlaß, die Wahlkartei einzusehen und gegen seine Nichtertragung Einspruch zu erheben.

Wahlberechtigt ist, wer am 20. Mai 1928 reichsangehöriger und 20 Jahre alt, also vor dem 21. Mai 1908 geboren ist. Diejenigen Wahlberechtigten, die hiernach erstmals zur Wahl zugelassen sind, werden vorzugsweise aufgeführt, es aber ihre Eintragung während der Offenlegung bei den genannten Stellen zu verewern.

Nur wer in der Wahlkartei eingetragen ist, darf wählen.  
Mannheim, den 25. April 1928.  
Der Oberbürgermeister.



Verband deutscher Naturwein-Versteigerer  
Sonnentag, 10. Mai 1928, mittags 1 Uhr zu Königsbach (Reinpfalz) im eigenen Hause versteigert der  
**Königsbacher Winzerverein**  
32 Stück u. 3 Halbstück 1927er Naturweine aus den besten und besten Lagen von Königsbach und Ruppertsberg. 5674  
Allgemeiner Probtag am Tage der Versteigerung. Listen zu Diensten

Nichts vom Leben haben Sie ohne Schlaf. Dr. Schiller's Schlaftee hilft Ihnen sofort. 1.50  
**Storchen-Drogerie**, Marktplatz, N 1, 16  
5670

**Verkäufe**  
**Waschkessel**  
mit Ersatzkessel mit Ablaufbahn wegen Wegzug zu verkaufen.  
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle Diesel's Str. 28. 5644

### Aufgebot!

Den Nachlaß der Frau Marg. Bräder Witwe, hier, J. 2, 3 betr.  
Alle diejenigen, welche an den Nachlaß der obgenannten Erblasserin etwas schulden oder zu fordern haben, werden hiermit aufgefordert, dies dem Unterzeichneten binnen acht Tagen unter Vorlage des Nachweises mitzutellen.  
5870  
Detricher G. Sandhüter, Hofengartenstraße 17, Telefon 27 309.  
Sprachzeit: Täglich von 2 bis 4 Uhr.

### Hausverkauf

mit 3 Zimmer-Wohnung!  
Das zum Nachlaß der Frau Marg. Bräder, Schlossermeister-Witwe, gehörige 5872  
Wohnhaus in Mannheim, J. 2, 3 mit sofort bezugsbarer 3 Zimmer-Wohnung nebst Küche ist durch den Unterzeichneten preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu weiterer Auskunft ist gerne bereit Detricher G. Sandhüter, Hofengartenstraße 17, Telefon 27 309. Sprachzeit: Täglich von 2-4 Uhr.

### Supremaphon



MOHNEN, N 4, 18

### Wo decken Sie Ihren Fleischbedarf?

Gut und Billig  
**Benno Baum, Metzgerei**  
Schweizerstr. 44 Telefon 27 705  
Ich empfehle aus hiesiger Schlachtung prima Kalbfleisch per Pfd. M. 1.10 und M. 1.-, pr. Rindfleisch bei 2 Pfd. per Pfd. 90 Pfg. Frisches Fleisch (von gemästeten Kühen), per Pfd. 70 Pfg. Meine Spezialität: Koscherwurst per Pfd. 80 Pfg.

Wie alljährlich so kommt auch heuer unser weit berühmter

### Spargel-Schinken

zum Verkauf.  
Verkauf hat schon begonnen.  
Wir empfehlen ferner:  
Kasseler Rippensteck  
Engl. Eierspeck 120  
ganz mager u. sehr mild Pfd.  
la. Schweinefleisch 80  
magere Lappen, Pfund  
Schweinerollbraten, Schweinefilets,  
Schweinekotelette 5876

### Holland-Kälber

eingetroffen.  
Halbsieber, Kalbsglinge  
Kalbschaxen . . . Stück 1.20  
Gesalz. Schweineköpfe 40  
fleischig, sehr vorz. 1.2 Pfd.  
Gesalz. Rüssel u. Ohren 45  
Rückmeisel Pfd.  
Ganzes Fett 85  
dicke Ware . bei 2 Pfd.  
Deutsches Schweineschmalz 85  
gar. rein, aus eigen. Schmelz  
bei 2 Pfund  
Imhoffs Bratenschmalz 70  
mit Gewürzen . . . Pfund  
Rinds- und Schweinfett 60  
gemischt . . . Pfund  
Ochsenmaulsalat 50  
Pfunddose

Geirter-Roastbeef  
Geirter-Lenden  
Filialen überall

### la. Ober-Betten

Dauen-Decken, Steppdecken, Kissen  
Kleine Anzahlung, 3 Mk. wöchentl. Vertreterbesuch jederzeit. Zuschriften unter W G 183 an die Geschäftsstelle. 6132

### Billiger Massen-Verkauf

Konserven und Lebensmittel:

Bohnenkerne . . . 2-Pfd.-Dose	48	Gek. Schinken od. Kammstück 1/4 Pfd.	50			
Gemüse-Erbisen . . . 2-Pfd.-Dose	65	H. Fleischsalat in Mayonnaise 1/4 Pfd.	65			
Zwetschen, Apfelsmus . . . 2-Pfd.-Dose	78	Thür. Leberw. Ochsenmaulsalat . . . Dose	45			
Tomaten-Püree . . . 2 Kl. Dosen	46	Carbonad. Schinken 1/45	Speck . . . Pfund	145		
Gewürzgurken . . . Dose 98 und	50	Holz. rotfleisch. Dauerwurst, Braunsch. 160	Mettwurst . . Pfund	1		
Delik.-Senfgurken . . . Dose	78	Tafelbutter . 1/4 Pfund	55	Landbutter . 1/4 Pfund	45	
Mirabellen, Reineclauden 2-Pfd.-Dose	125	Frische Landeier . . . 11	Köln. Schw.-Brot Pack.	13	Krakauer . . . Pfund	85
Birnen, halbiert, Kürbis . . . 2-Pfd.-Dose	95	Vollf. bayr. Camembert steinig, vollf. Emmentaler, Götting. . . Sch.	88	Romadur, Wildbach-Käse . . . Schachtel	22	
Ananas in Scheiben . . . Dose 95 und	50	Block-Cheese . . . 1/4 Pfund-Schachtel	48	Geb. Kaffee 1/4 Pfund	1.25	
Pfirsiche . . . Dose 68		Zucker . . . Pfund	30	Weizen-Mehl 00 2 Pfd.	48	
Leipziger Allerlei Dose	78	Callif. Sultaninen Pak.	48	Vanille-u. Früchtepudd. 3 P.	25	
Johannisbeer-Wein Ltr.	80	Tafelsalz . Paket 1 Pfd.	8	Citronen . . . . . 6		
Apfelwein . . . Ltr.	33	Maccaroni . . . Pfund	48			
Waldhimbeersaft 65 u. 110						
Pfäzler Weißwein Original-Flasche von 1 an						
Rotwein . . . Ltr.	1.10					
Malaga . . . Ltr.	1.60					
Lachs, Caviar, Oel-sardinen . . . Dose	48					
Mayonnaise-Heringe . . . 1.70 und	90					
Heringe in Gelee 1/4 Pf. 25						

**Schmoller**  
Paradeplatz, Mannheim, Breitscheidstr.

für die gesamte  
**Drucksachen Industrie**  
liefert prompt  
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim E 6, 2





### Alle Herren

müssen besonderes Augenmerk auf elegante, gute Schuhe richten.

7666

### Unsere letzten Eingänge

bilden eine Vereinigung der vornehmsten Formen, schönsten Modelle u. besten Qualitäten.

### Unsere grosse Auswahl

ermöglicht es, den gesuchten Schuh zu finden.

### Herren - Halbschuhe

schwarz, braun und Lack, mit und ohne Einsätze, neueste Formen, Farben und Modelle

12.50 14.50 16.50 18.50 20.50

# Schuh Baum

J 1, 1, Breitestraße

## F. W. WOOLWORTH Co. G.m.b.H.

Mannheim, J 1, 3-4



# Warenhaus



Eröffnung Freitag, 4. Mai 1928 nachmittags 2 Uhr.

Wir beehren uns, die Einwohner von Mannheim und Umgegend zu einer Besichtigung v. 2-6 1/2 Uhr einzuladen

### Musik

Während der Besichtigung am Freitag Nachmittag kein Verkauf

Der Verkauf beginnt am Sonnabend, den 5. Mai 1928 8<sup>30</sup> Uhr morgens

Mannheim, J 1, 3-4

## F. W. WOOLWORTH Co. G.m.b.H.

Am Umbau waren u. a. folgende Firmen beteiligt:

Die Vermittlung der Ladenvermietung erfolgte durch **Kurt Hans Steiner** (R.D.M.) Finanzierungen - Immobilien Tel. 208 09 MANNHEIM P 6, 20

**Thiergärtner G.m.b.H.** N 4, 11 Telefon 339 28 N 4, 11 Ausführung der sanitären Installationen, sowie der Feuerlösch-Anlagen

**Franz Heid** Stukkateur und Gipsmeister Tel. 533 79 Pozzistraße 5

**Centralheizungsges. m. b. H.** vorm. Centralheizungswerke A. G., Hannover-Hainholz Zweigniederlassung Mannheim Rheinhäuserstraße 54 Telefon 31771 Ausführung der Centralheizungsanlage

Herstellung der Fassade **August Köstner** Suckowstraße 6 Telefon 31767 Bildhauer-, Steinmetz- und Kunststeingeschäft

**H. ZIMMERMANN** Ludwigshafen a. Rh. Tel. 617 26/28 Unternehmung für Hoch-, Tief- und Eisenbetonarbeiten - Ladenumbau

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten **Karl & Friedrich Fritz** Friedrichsfelder-Straße 60 :: Telefon 32006

# Schreiber KAFFEE

aus tägl. frischen Röstungen in rein schmeckenden - kräftig. Mischungen, in Paketen

1/4 Pfund 75 - 90 - 1.10

1/2 Pfd. 1.50 - 1.80 - 2.20

offen

Pfund 2.50

Zucker

zum billigsten Tagespreis, 5% Rabatt auf obige Preise.

# Schreiber

### Verkäufe

## Ein- u. Mehrfamilienhäuser

mit Bor- und Rückgarten, in bester Lage

### Mannheim-Feudenheim

unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Klaus Strabel, Hängestraße, Mannheim-Feudenheim, Hietzingerstr. 82, Tel. 27 914.

### Photo-Apparat

8x12, Licht. 4A, Comp. Verstell., neu, billig abzugeben. Ankauf bei Müller, Mannheim-Neustadt, Büchsenplatz 4, ab 8 Uhr abends.

### Zu verkaufen: Einfamilienhaus

im Villenort Schweslingen, Diele, 7 Zimmer, Küche, Bad, angelegter Garten, per 1. Juni bezugsbar.

Georg Deber, Schweslingen.

**Neuralgie?** dann **Citrovanille** IN APOTHEKEN

Rach während - Jahreszeit bewahrt - Reiz Nervenzellen - Führt Mückenbissen

### Verkäufe

Preisermäßigtes Billig-Gebiet in Mannheim - Eckstadt, sofort bezugsbar, zu verkaufen. Modern gelegene Ausstattung, schöner Park, Garage etc., ca. 9 Zimmer und reichlich Nebengebäude. Julius Wolff (R.D.M.) Immobilien- und Hypothekensachverständiger, Mannheim, O 7, 22, Bernspr. 29 826. Gal 90

### Modern eingerichtet. Feinkostgeschäft

sofort zu verkaufen und zu vermieten. Einrichtung kostet 4 Mk. Miete einzl. Wohnung 291 A. Gute Lage in Heidelberg. Gal 90 Julius Wolff (R.D.M.) Immob. u. Hypoth.-Sachver., Mannheim, O 7, 22, Bernspr. 29 826.

## Zeitungsmaulatur

hat abzugeben Sc 471 **Neue Mannheimer Zeitung**

### Wohnheim

### 3 Villen

mit 5-7 Zimmern, reichl. Zubehör, Gartengärten, schöne Lage. Preis nur 16-25 000 Mark, mit 10-12 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Philipp Weiler, U 2, 19, Tel. 21 878.

### Feudenheim und

### Rohrdorf

1, 2 u. 3 Familienhäuser \*5554 mit Bor- u. Rückgärten, sof. bezugsbar, mit nur 4000 A Anzahlung zu verkaufen. Philipp Weiler, U 2, 19, Tel. 21 878.

### 1 To.-Lieferwagen

elektr. Licht u. Wasserpumpe für 1000 A in 10 Tagen zu verkaufen. \*5558 Philipp Weiler, U 2, 19, Tel. 21 878.

### Gutgehendes

### Lebensmittelgeschäft

in guter Lage, mit schönen Neben- und Kellerräumen, auch geeignet für Einzelhandelsgeschäft umständelicher zu verp. Anz. u. Y J 60 an die Gesch. \*5513

### NSU-Motorrad

mit Seiten u. Seitenlenkung, gut erhalten, fahrbereit umständelicher zu verp. \*5513

### Waldhofstraße 10a

Neu moderner dunkelblauer Kinderwagenwagen zu verkaufen. Schmelze Nr. 66, post. Hbf. \*5523

Putz mit **ATA** Spare Kraft **ATA** Henkel's ausgezeichnetes Scheuermittel

### Verkäufe

### Gelegenheitskauf

Reispapier Dekorations- und Möbelstoffe unter der Hälfte des Wertes abzugeben im Auktionshaus Hermann M 4, 7. \*5511

### 2 deutsche Schäferhunde

(Rüden) mit erkranktem Stammhunde von H. Schäferhunde-Club als Geschenk abzugeben. Näheres Herr. Weiler, Waldhofstraße 10. \*5500

Wenig sehr. weicher tiefer Kinderwagen (Coco) 600, abg. Waldhofstraße 1, post. L. Tel. 24 882. \*5513

Morgen : Ein süßer Nachmittag  
Samstag : Ein süßer Nachmittag  
Besonders billige Preise

Erfr. Eisbonbons in Papier 1/4 Pfund	40	Frisch. Blätterteig- geb. Horrenkr. 1/4 Pf.	40
Marzipan, Nougat, Croquant-Stangen 3 St.	20	Vanille Eis-Waffeln 10 Stück, 1 Paket	15
Schokol.-Automaten mit Füllungen 8 Stück	45	Frische Salzbrezeln 5 Stück	10
Mokkabohnen gefüllter Functum	23	Erfrischend. Bonbons Cellophanbeutel	20
Vollmilch-Schokolade 3 Ringel	25	Cocosflocken 1/4 Pfund	35
Erfr. Geleefrüchte 1/4 Pfund	35	Cacao garant. rein 1 Pfund	90
Waffelbruch-Misch. 1/4 Pfund-Beutel	43	Frucht u. Likörcreme- schokol. 3 Taf. = 300 g	60
Beide Preisstafeln 300 g = 3 Tafeln	75	Güldenhol-Schokol. mit Erdnuss 200 g	48
Milch-Vanille-Praline 1/4 Pfund	40	Rumtrüffel, Litrab. 1/4 Pfund	33
Schokol.-Malkäfer 9 u. 10	10	Schokol.-Tiere 18 u. 23	23

Im Erfrischungsraum:

Eiseringen	Stück	50
Pücklereis	Portion	40
Cremelorten	mit Karton	95



Mannheim

Paradeplatz

Der richtige Mann!  
am richtigen Platz!



Beachten Sie die Lebensgeschichte vieler großer Männer. Immer wieder wird Ihnen offenbart, daß neben dem scharf sprunghaften Geist es auch ihr Auftreten war, das ihnen vorwärts half!

Ein schlapper, schlecht sitzender Anzug ist keine Empfehlung!

Mehr denn je werden Sie heute nach ihrer Kleidung beurteilt.

Achten Sie darauf, daß Sie gute Kleidung tragen!

Gute Kleidung für das Frühjahr finden Sie zu angemessenen Preisen

Anzüge, ein- und zweireihig, aus guten karierten od. gestreiften Cheviots oder Kammgarn. Hauptpreise Mk. 44.-, 68.-, 93.-, 118.- u. höher

Sportanzüge mit 2 Hosen, Breeches oder Kniekerhocker, bes. erprobte Qualitäten. Hauptpreise Mk. 56.-, 78.-, 96.-, 124.- u. höher

Frühjahrmäntel, alle Formen aus Covercoat, Gabardine und Shelland, leicht, elegant und gediegen. Hauptpreise Mk. 38.-, 59.-, 84.-, 105.- u. höher

**Gebr. Manes**  
P 4, 11-12 Mannheim Planken

Verbreitere Deinen Kundenkreis durch Anzeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung“

**CAPITOL**  
Ab heute bis Montag  
Ruhm oder Dschismus  
**LIEBE?**  
Gloria Swanson  
Kampf mit ihrem Gewissen für den Mann ihrer Liebe in dem 7-Akter Meisterwerk  
**Sonjas Liebe**  
2. Film  
Tom Tyler  
in  
Kompagnon d. Banditen  
Ein Film voll Humor und Sensationen  
Luisenparkhaus Müller  
Höhere Tochter  
Benzintempel

**GLORIA PALAST**  
AB HEUTE  
Der Fahnenträger von Sedan  
Ein Film aus Deutschlands grösster Zeit.  
Werktags ab 4 Uhr Sonntags ab 2.30 Uhr  
Jugendliche haben Zutritt!

Sachsen u. Thüringer  
Mannheim.  
Versammlung  
findet am  
zweiten u. vierten Dienstag  
im Monat im Lokal  
Gäberedl statt.  
Anmeldungen erfolgen  
dort.  
Der Vorstand.

Gebr. Glaser, Jena  
Pianofortefabriken  
gegr. 1880  
Infolge rastloser Aus-  
rüstung aller neuzeit-  
lichen technischen Ein-  
richtungen und jahr-  
zehntelanger Erfah-  
rungen  
**PIANOS**  
von besonderer Preis-  
würdigkeit.  
Überzeugen Sie sich  
bina von deren Vor-  
zügen bei 1871  
**Pfeiffer**  
Pianohaus  
Mannheim, N 2, 11  
Zahlungsrichtungen!

Der Floßhafen neu eröffnet!  
Der verehrl. Einwohnerdeputat zur Erb-  
kenntnis, daß ich am Samstag, den 5. Mai  
Ecke Dammstraße 50 und Draisstraße 1  
das Lokal

„Zum Floßhafen“  
neu eröffne.  
Für Unterhaltung (Konser) und gute  
Ruhe und eigener Schlichtung in Sorge getragen  
Um geneigten Zuspruch bitte  
**Friedrich Maier u. Frau**  
Grüßlaffgasse 12  
Gutesprengel Weine

Mannheimer Rhein- u. Hafentfahrten  
Tel. 30 057  
„Fürst Bismarck“ 450 Pers.  
Sonntag, 8. Mai (Friedrichshafen)  
1/3 Heidenberg bis zur M. 1.20  
sonstach M. 1.30  
Jeden Mittwoch (Nebelbrücke) 3 Uhr  
Speyer und zurück M. 1.20  
Freitag, 11. Mai  
„Schlafschicht“ Heiden-  
berg M. 2.00 - Pfingstmontag:  
Bad Aischbachhausen u. zurück  
M. 4.00 - Pfingstmontag:  
Hildesheim (4 Std. Aufenthalt)  
M. 3.30  
Kader die Wäfler.

Einige ganz wenig gebrauchte  
fast neue Marken-  
**FAHRRÄDER**  
noch bis zu 3 Jahren Garantie  
HERREN UND DAMEN  
weit unter Preis zu verkaufen  
**MOHNEN, N 4, 18**

**STETTER**  
J. Groß Nachfolger  
Marktplatz F 2, 6  
**Herren-Stoffe**  
beste in- und ausländische Erzeugnisse für  
Straße - Sport - Gesellschaft

**Große Ausstellung** Hotel- u. Gastwirtsfach  
Kochkunst, Konditorei  
25. April bis 7. Mai ds. Js.  
in allen Räumen des Rosengartens und Neubauten in MANNHEIM  
Hochinteressant und lehrreich für alle Bevölkerungskreise.  
Geöffnet von morgens 1/10 Uhr bis abends 8 Uhr.  
Kostproben vielfach gratis.  
EINTRITT: Mk. 1.40, Rosengartenfeuer Mk. —,10, Mk. 1.50

Täglich außer Sonntags  
zum  
**Spargelmarkt**  
und  
**Fliederblüte**  
nach  
**Schweizlingen.**  
Ost- und Südkarte von Berlin Mt. 2.-,  
Mittwoch nachmittags 5 Uhr Paradeplatz.  
Ankunft in Mannheim abends geg. 9 Uhr.  
Parkverkauf: Kfz. (Kfz. 1000) 1000.  
Mannh. Omnibus-Verkehr-Ges. m. b. H.,  
Mannheim, Geschäftsstelle T 1, 13 Tel. 31420

Unterricht  
Englisch  
Wer schnell und sicher  
englisch lernen will,  
geht nach C 2, 2, 1. Etz.  
\*5023

**Hängematten**  
prima Material, saubere Verarbeitung  
für Kinder von 2.- M. 5370  
für Erwachsene von 4.- M. an  
Können mit Muster ins Haus,  
Postkarte genügt.  
Hängemattenfabrikation Scharer  
Ludwigshafen-Randheim, Hochfeldstraße 75.

**Großhandlung**  
4 bis 5 Zimmer als Büro  
am Kaiserweg, Rheinstraße oder Park-  
ring. Es können drei sehr schöne und  
billige Räume als Zusage gesehen werden.  
Kugelboie unter Z Y 123 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes. 3610

**Vermietungen**  
Lebensmittelgeschäft  
im Zentrum d. Stadt, m. 3 Zimmer u. Küche  
u. ist zu vermieten. Zur Warenübernahme  
ca. 2000 M. erforderlich. Große Interessenten  
erhalten Auskunft durch  
Immobil. Z. Schmitt, N 5, 7. \*5340

**Große geräumige Lagerkeller**  
mit elektr. Licht und Kraft, in der Nähe des  
Marktplatzes per 1. Juni zu verm. Tel. 30.  
\*5341  
Immobil. Z. Schmitt, N 5, 7.

Zwei sehr gut möblierte Zimmer  
als Wohn- u. Schlafzimmer, mit el. Licht,  
Zentralheiz., in Einfamilienh., beste Ein-  
schichtlage, an ruhiger Gasse zu vermieten.  
Wett. Angebote unter Z L 110 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes. \*5492

Großes, leeres  
Mansardenzimmer  
Klosterstraße 107, an  
ruh. hell. Gasse, an  
verm. Nr. 7, 8, 1. Etz.  
Wohn. Nr. 107  
Geldstr. \*5484

**Werkstatt**  
m. Saalraum sofort  
zu vermieten. \*52195  
Hilberstraße, 19, 2. Etz.

2 Geschäftsräume  
nahe Planken n. 1. 6.  
oder weiter zu ver-  
mieten. \*52214  
Wohn. u. Z J 108  
an die Geschäftsstelle

Gut möbl. Zimmer  
an sol. ruh. Gasse zu  
vermieten. \*52203  
A 3, 3, 2. Etz.  
Gr. schön möbl. Man-  
sardenzimmer, an sol. Gasse,  
sol. ruh. Gasse, an ruh.  
Gasse, an ruh. Gasse,  
Sachsenheimstr. 59,  
1. Etz. 114. \*52204

**Großer Laden**  
(Gehaus, Zentrum der Stadt) gr. Magazin,  
3 Zimmer u. Küche direkt anst. u. feine  
Rezeptionsräume, für Detail u. Großhandel,  
leicht oder schwer zu vermieten.  
Angebot unter Y K 41 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes. \*5515

Gut möbl. Zimmer  
m. sep. Wdg. in best.  
Gasse zu verm. Tel.  
P 1, 6, 2. Etz. \*5450

Gr. schön. Zimmer  
3 Bett u. sol. zu verm.  
Kaiserstraße, 12,  
Nähe K 6-Schule.  
\*5474

**National-Theater Mannheim.**  
Vorstellung Nr. 209, Miets C Nr. 22  
Freitag, den 4. Mai 1928  
**OSTERN**  
Ein Passionspiel von August Strindberg.  
Übersetzung von Heinrich Goebel.  
In Szene gesetzt von Wilhelm Kolmar.  
Bühnenbild: Dr. Eduard Löffler.  
Anfang 10 Uhr Ende gegen 12 Uhr

**Personen:**  
Frau Heyst Lene Blankenfeld  
Eis, ihr Sohn, cand. phil., Lehr. H. Simshäuser  
Eleonore, ihre Tochter Claire Winter  
Christine, Elis Verlobte Lieselotte Beike  
Benjamin, Gymnasiast Bum Kügger  
Lindquist Hans Gedeck

**Gastwirte-Vereinigung.**  
Freie Innung der Hotel-, Restaurant-,  
Kaffeehaus- und Conditorien-Betriebe  
Mannheim.  
Freitag, den 4. Mai, abends 8 Uhr  
im „Friedrichspark“  
**Garten-Konzert**  
mit 5796  
**Brillantfeuerwerk**  
Eintritt M. — 80 inkl. Steuer.

**Waldpark am Stern**  
morgen abends 8.58  
**Große Maifeier**  
Fahrtgelegenheit die ganze Nacht. Telefon 22988

Samstag, den 5. Mai  
abends 10.30 Uhr  
(Nachtvorstellung)  
**Alhambra-Lichtspiele**  
Preise: Mk. 1.—, 1.50, 2.—  
Sonntag, den 6. Mai  
vorm. 11 Uhr, abds. 10.30 Uhr  
(Nachtvorstellung)  
**Schauburg-Lichtspiele**  
Preise: Mk. .90 bis 2.80  
**Filmvortrag**  
**Canada**  
das Land der eigenen Scholle.  
**Alaska**  
Ueberfahrt auf einem Dampfer des  
Norddeutschen Lloyd Bremen  
Der bekannte Vortragsredner  
Obering. Heinz Blocker, Hannover  
Der neue große Reisefilm von  
Oberingenieur Dreyer  
zeigt nicht nur die wirtschaft-  
liche Bedeutung, sondern auch  
die Schönheiten und Reize, so-  
wie einige seltene Naturwun-  
der des unbekanntes Canada  
Hersteller: Obering-Film-Werke Hannover in  
Gemeinschaft mit dem Nordd. Lloyd Bremen  
Vorverk. Nordd. Lloyd, Generalagentur  
für Mannheim Hansa Haus, D. 1, 7/8  
Näheres siehe auch Plakate.

# ALHAMBRA

Ab heute Freitag!  
Der neueste Harry Liedtke-Großfilm:



Die lustigen und sensationellen Abenteuer eines  
Weltenbummlers in 8 Akten.  
In den Hauptrollen:

**Harry Liedtke**  
**Maria Paudler, Bruno Kastner**

Die Presse schreibt:  
Eine lustige Abenteuergeschichte, flüssig, temperament-  
voll, spannend... die Bilder folgen einander im mit-  
reißenden Tempo... Liedtke bewährt sich wieder als  
der unwiderstehliche Herzensbrecher... sehr hübsche  
Landschaftsbilder sind ein reizvoller Rahmen

Als 2. Schlager:  
**Im Banne des Blutes**

Ein Drama aus dem Lande der Pyramiden in  
5 Akten.  
In der Hauptrolle:  
**Suzy Vernon**

Beginn nachmittags 3 Uhr

# SCHAUBURG

Ein ganz ungewöhnlicher Erfolg!  
**Douglas Fairbanks**  
in seinem spannenden Großfilm:



**Der Gaucho**

Douglas Fairbanks als Gaucho  
Die Romantik der südamerikanischen  
Steppen erstet vor unseren Augen

Beginn nachmittags 3 Uhr

**UFA**  
Der deutsche Weltstar  
**Henny Porten**  
gleich berühmt als Tragödin wie als Lust-  
spiel-darstellerin, bezaubert das Publikum  
durch ihre beste Leistung in einer  
Doppelrolle in der Detektivkomödie  
**Liebe und Diebe**  
Regie: CARL FROELICH  
mit  
**ANTON POINTNER**  
**ADOLPHE ENGERS**  
**PAUL BILD T. u. a.**  
Großes Beiprogramm  
**UFA-THEATER**  
Täglich 4.00, 6.10, 8.20. Sonntags ab 2.45 Uhr.  
Musikal. Bearbeitung: Otto Hürzer

**SCALA**  
Ab heute bis Montag  
Die letzte  
**Galavorstellung**  
des **Zirkus Wolfson**  
der spannende Zirkus-  
Sensationsfilm, der je gedreht wurde.  
Zweiter Film:  
**Die von der Infanterie**  
Ernst u. heitere Bilder aus dem österrei-  
chischen Kasernenleben der Vorkriegszeit  
**Orgel-Solo:**  
„Blumenlied“ von G. Lange.

6. Mai **Mannheimer** 6. Mai  
**Mai-Pferderennen**  
Besichtigtes Programm für Flach- und Hindernisrennen, In- und Ausländer.  
sonntag, den 6. Mai, nachm. 3 Uhr 7 Rennen u. a.  
Preis der Stadt **Mannheim** Frühjahrs-  
jagdrennen Preis Flachrennen  
4000 m 2400 m  
Eintrittspreise: Haupttribünen (Sattelplatz, Führung) Herren-  
karte 7 Mk., Damenkarte 5 Mk., Kinder bis 14 Jahre 3 Mk., Zuschlag  
Logenplatz 6 Mk., Zuschlag reserv. Platz 3 Mk., Zweiter Platz  
(Sichttribüne, Führung) 4 Mk., Dritter Platz (Tribüne und Terrassen)  
2.50 Mk., Vierter Platz (Hügel) 1 Mk., Kinderkarten: Zweiter  
Platz bis vierter Platz halbe Preise. Tagesprogramm 30 Pfg.  
Wagenplatz (nur ab 5 Uhr frei), Privatfahrzeuge 3 Mk., Motorräder  
50 Pfg., Fahrräder 30 Pfg. Kartenvorverkauf: Rathausbogen 55.50  
und vor der Rennbahn. — Das Mitbringen von Hunden ist  
polizeilich verboten! — Auf dem Neckardamm darf nicht  
mehr die rennbahnseltige Böschung betreten werden. Die  
Zuschauer stellen sich längs der Absperrung der Schnellbahn  
auf der Dammkrone auf. Betreten des Gleiskörpers ist poli-  
zeilich verboten. Um Schutz der Pflanzungen wird dringend  
gebeten. — Der Neckardamm bleibt eintrittsfrei. 5019

**Zum Alpenjäger**  
U 5, 10 am Ring Tel. 20996  
**Heute Schlachttag**  
Freinspielmer, Saalstadter wozu soll einladen!  
Kasper Nagel.

Räumungsaußerordn.  
wegen **Piano**  
nen, schwarz pol., her-  
vorragend im Ton, u.  
Rolle für 850 A ab-  
zugeben. Bitte Messer,  
Rheinbau, D 2, 10,  
92179

**Metzgerei A. Fischer, Q 3, 14, Ecke**  
Rind- und Schweinebraten . . . hal 2 Pfand 0 85  
Schweinefleisch, Kotelett . . . Pfand 1,10  
Schweinefleisch, Leber . . . Pfand 0,80  
Dürrfleisch . . . hal 2 Pfand 1,00  
Kalbfleisch . . . Pfand 1,20  
Linsen und Servis, Erbsen . . . hal 3 Pfand 0,80  
Haxen, Braten- und Leberwurst . . . Pfand 0,60  
Brauenschweiger Braten- und Mettwurst h. Pfand 1,00  
\*5527  
Schenken Sie Ihren Bedarf in Heringsfischen an Platz!  
**Kellers Tuhlager**  
bietet die gefundeneselbstes Hühner  
an Feinschmeckerischen Werten  
30 Pf. 5 — bis 10.75 per Meter. 5899  
**Tuhlager Keller, Seckenheimerstr. 80**

# Gelegenheits-Angebote

*sensationell  
billig*

### Gruben- tuch

blau kariert  
Mtr. **25** Pl.

### Gersten- korn- Handtuch

weiß, mit roten Rand  
Mtr. **35** Pl.

### Wäsche- Garnitur

2tl. Taghemd u. Beinkl.,  
eleg. Ausführung, kompl.  
**3.75**

### Parade- kissen

mit Einsatz und an  
3 Seiten Klöppelspitze  
**1.95**

### Handtuch- stoff

3-Meter-Coupon  
**57** Pl.

### Windel- biber

ca. 80 cm breit  
Mtr. **49** Pl.

### Damen- schürze

bunt Kretonne und Stamosen,  
gestreift  
St. **58** Pl.

### Damen- Strümpfe

schöner Seidenflor, mit  
Doppelsehle und Naht, in  
vielen Farben, mit kleinen  
Schönheitsfehlern  
Paar **75** Pl.

### Damen- Strümpfe

Seidenflor, erstklass. Qual.,  
nur moderne Farben, mit  
last unsichtbaren Schön-  
heitsfehlern  
Paar **1.65**

### Damen- Strümpfe

Flor mit Seide plattiert, in  
den neuesten Farben, mit  
starken Stellen  
Paar **2.75**

### Herren- Socken

teils Seidenflor, teils Flor  
mit Seide, II. Wahl  
Paar **68** Pl.

### Sommer- Sweater

aparten Farben,  
in Größen sortiert  
St. **75** Pl.

### Damen- Schlupf- hose

gute Maccoqualität,  
aparte Farben  
St. **88** Pl.

### Ein Posten Schlaf- decken

Jacquard-Must. u. kariert,  
mit kleinen Fehlern  
5.25 **2.95**

### Damen- Taschentuch

aus weichem Batist,  
mit gestickter Ecke  
St. **9** Pl.

### Herren- Taschentuch

weiß Reinleinen,  
II. Wahl  
St. **49** Pl.

### Biber- Betttücher

weiß mit farbigem Rand,  
mit kleinen Fehlern  
2.75 **1.65**

### Strumpf- halter- Gürtel

mit 2 Paar Haltern,  
gute Ausführung  
St. **50** Pl.

Ein Posten **Slickerel-  
Einsätze** ..... Mtr. **5** Pl.

**Crêpe de chine  
Kragen** ..... Stück **65** Pl.  
mit breiter Valenciennes-  
spitze.....

**Rips-  
Garnitur** ..... Stück **95** Pl.  
Kunstseide,  
Kragen mit Manschetten

Ein Posten **Musseline**  
**45** Pl.  
schöne Druckmuster ..... Mtr.

Ein Posten **Blaudruck**  
**58** Pl.  
80 cm breit, für Kleider  
und Schürzen, besonders  
kräftige Qualität ..... Mtr.

Ein Posten **Steppkleider-  
zeug** ..... Mtr. **68** Pl.  
85 cm breit,  
vorzügliche  
Qualität, das Beste für Ar-  
beitskleider.....

Ein Posten **Schürzen-  
cretonnes** ..... Mtr. **65** Pl.  
80 cm br., sehr schöne Druck-  
muster bei ganz hervorragen-  
den Qualitäten.....

Ein Posten **Waschseide**  
**75** Pl.  
aparte Dessins, schöne  
glänzende Ware ..... Mtr.

Ein Posten **Schürzensafin**  
**78** Pl.  
80 cm breit, hochwertige  
Qualität ..... Mtr.

**Küchen-ueber-  
bandtuch** ..... Stück **95** Pl.  
gestickt.....

Ein Posten **weißgestrickte  
Kinder-  
röckchen** ..... Stück **48** Pl.

**Jacquardtisch-  
tuch** ..... Stück **3.95**  
schlesisches Halbleinen  
130/160.....

**Kinder-teppich**  
farbig, aus gutem Molton  
80/90  
St. **95** Pl.

**Frotter-  
handtuch**  
Jacquardmuster  
mit farbiger Borde  
St. **98** Pl.

**Mehrere  
1000 Mtr.  
Landhaus-  
Gardinen**  
aus gutem Tüllstoff  
mit Volant  
85 cm breit  
Mtr. **65** Pl.

**Halb-  
stores**  
Etamin  
mit Einsatz  
und Spitze  
volle Größe  
**1.85**

**Kunst-  
seiden-  
stoff**  
für Dekoration  
Indanthren  
120 cm breit  
mit kleinen  
Schönheits-  
fehlern, Mtr.  
**1.95**

**Zefir-  
Oberhemd**  
moderne Streifen,  
alle Größen  
St. **3.75**

**Moderner  
Blinder**  
neueste Ausmus-erung  
teils reine Seide  
St. **60** Pl.

Mengenabgabe vorbehalten

**GEBRÜDER  
Rothschild**

**MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse**